Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

74 (28.3.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644958

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 74. Oldenburg, Mittwoch, den 28. März 1900. XXXIV. Jahrgang

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Hierzu zwei Beilagen.

Die Flottenvorlage in der Budgetkommission des Reichstages.

* **Berlin**, 27. März.

Die Budgetkommission begann heute die Beratung der Flottenvorlage. Zunächst wurde Geheimhaltung des wesentlichen Inhalts der heutigen Verhandlungen proklamiert. Ueber den Verlauf der Sitzung ist folgendes mitzuteilen: Als Vertreter der verbündeten Regierungen waren erschienen: Staatssekretär Graf Bülow, Unterstaatssekretär Freiherr v. Richthofen und andere Vertreter des Auswärtigen Amtes, vom Reichsmarineamt Staatssekretär Tirpitz u. a., vom Reichsschatzamt Staatssekretär Freiherr v. Thielmann, ferner die Vertreter Bayerns, Sachsens, der Hansestädte und ein großer Stab von Kommissaren. Es waren besondere Maßnahmen zur Sicherung der Diskretion getroffen; das Vorzimmer zur Kommission, das sonst den Vertretern der Presse offen steht, war heute nur Mitgliedern des Reichstages oder Bundesrats zugänglich. Zur Herstellung eines offiziösen Berichts ist der Geh. Legationsrat Dr. Hamman in die Kommission entsendet worden. Der Vorsitzende v. Kardorff dringt auf strengste Geheimhaltung der Verhandlungen, besonders der Mitteilungen des Grafen Bülow. Die Abgg. Bebel und Gröber widersprechen. Graf Stolberg schlägt vor, daß jeder Redner bei seinen Ausführungen selbst bemerkt, welche geheim gehalten werden sollen und welche veröffentlicht werden können. Da die Regierungsvertreter strengstes Stillschweigen verlangen, beschließt die Kommission, heute unter Ausschluß der Berichterstatter für die Presse zu verhandeln. Es sollen die Antworten auf Fragen der Kommissionsmitglieder geheim gehalten werden.

Seitens der acht Mitglieder des Centrums (Müller-Fulda, Gröber, Graf Hompesch, Speck, Dr. Lingens, Roeren, Freiherr v. Thumfeld, Prinz Arenberg) liegen folgende Anträge vor: I. eine Generaldebatte und zwei Lesungen stattfinden zu lassen, II. die Generaldebatte in die vier Hauptabschnitte: 1. Notwendigkeit und Umfang der Flottenvermehrung, 2. Kosten und Beschaffung der Mittel, 3. gesetzliche Festlegung der Vermehrung, 4. Durchführung der Vermehrung, zu teilen. Ferner beantragen die Mitglieder des Centrums, anläßlich dieser Generaldebatte folgende Fragen an die Vertreter der verbündeten Regierungen zu richten:

Zu I. Notwendigkeit und Umfang der Flottenvermehrung.

1. Welche Ereignisse sind seit dem Erlaß des Flottengesetzes vom 10. April 1898 eingetreten, die eine Aenderung desselben notwendig machen?

2. Wie ist das derzeitige Stärkeverhältnis der Flotten: a) Deutschlands, Italiens, Oesterreich-Ungarns, b) Rußlands und Frankreichs, c) Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika?

3. Welche Verstärkungen der Flotten dieser Staaten sind zur Zeit bereits bewilligt oder in Aussicht genommen?

4. Welches sind die Stärkeverhältnisse der Landarmeen dieser Staaten?

5. Wie sind unsere politischen Beziehungen zu diesen Staaten?

6. Wie weit ist der vorgeschlagene Umfang der Flottenverstärkung begründet mit: a) der Abwehr der Blokadegefahr, b) dem Schutz der Handelsflotte, c) der Verteidigung der vorhandenen Schutzgebiete?

7. Welche Ziele verfolgen die verbündeten Regierungen über vorstehende Aufgaben hinaus mit der geplanten Weltmachtpolitik?

Zu II. Kosten und Beschaffung der Mittel.

8. Welche Steigerung der sonstigen Reichs-Ausgaben ist mit Wahrscheinlichkeit bis zum Jahre 1920 zu erwarten, insbesondere durch Mehrkosten für das Heer, den Pensionsfonds, die Versichrungsgesetze, die Kolonien, Neubewaffnung, Festungsbauten, Uebersee-Kabel, Anlagen in Kiautschou, maritime Stützpunkte, Kohlenstationen, Afrikabahnen und Vermehrung der Kolonialtruppen?

9. Sind die verbündeten Regierungen geneigt, die alsbaldige Anlage eines Nickelstahl-Panzerplatten-Werks zur Herstellung des gesamten Panzermaterials für die deutsche Kriegsflotte auf Rechnung des Reiches in Erwägung zu ziehen?

10. Welche neuen Steuern schlagen die verbündeten Regierungen unter Aufrechterhaltung des im Art. 8 des Gesetzes vom 10. April 1898 festgestellten Grundsatzes zur Deckung der Kosten der geplanten Flottenverstärkung vor? (Keine neue Belastung des Massenverbrauchs.)

Zu III. Gesetzliche Festlegung der Vermehrung.

11. Wie denken sich die verbündeten Regierungen die praktische Durchführung der §§ 1 bis 3 der Novelle unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung des § 7 des Gesetzes vom 10. April 1898 (Limitierung der Kosten)?

12. Wäre es nicht besser, die Vorschriften des geltenden und des geplanten Flottengesetzes in ein einheitliches Gesetz zusammenzufassen?

Zu IV. Durchführung der Vermehrung.

13. In welcher Weise denken die verbündeten Regierungen den Nachteilen zu begegnen, welche aus der Verstärkung der Flotte für die Landwirtschaft zu befürchten sind?

14. Sind die verbündeten Regierungen geneigt, im Interesse der Landwirtschaft:

1. eine Maximalpräsenzziffer, für Heer und Flotte zusammen berechnet, zu gewährleisten, welche die Zahl der für beide Zwecke auszuhebenden Mannschaften auf ein erträgliches Maß beschränkt?
2. für eine angemessene Erhöhung der Schutzzölle auf landwirtschaftliche Erzeugnisse bei den bevorstehenden Handelsverträgen energisch einzutreten?

Die Kommission erklärte sich mit den Vorschlägen des Abg. Müller-Fulda über die geschäftliche Behandlung des Flottengesetzes einverstanden. Von Seiten der Regierung beantworteten Graf Bülow und Admiral Tirpitz eine Reihe an sie gerichteter Fragen. Aus der nicht geheimen Diskussion heben wir das Folgende hervor: Abg. Müller-Fulda (Zentrum) tadelte die Art der Agitation für die Flotte, vornehmlich auch den Hinweis auf die notwendige Getreidezufuhr. Abg. Dr. Paasche (nationallib.) betonte die Notwendigkeit der Auslandschiffe. In Costarica sei seit 18 Jahren kein deutsches Schiff gewesen. Das Erscheinen des kleinen Kreuzers „Geier" in Mittel- und Südamerika habe sehr wohlthätig gewirkt. Unsere Kaufleute, die in spanisch und portugiesisch redenden Ländern thätig sind, kehren später als leistungfähigste Steuerzahler nach Deutschland zurück. Abg. Graf Stolberg (kons.) verwahrt sich ausdrücklich gegen die Ausführungen in einzelnen Flottenagitationsbroschüren, welche in letzter Zeit das Land überschwemmt haben. Auf Anfrage des Abg. Bebel (Soz.), ob die Nachricht von der Erwerbung deutscher Kolonien in Asien begründet sei, erklärt Staatssekretär Graf Bülow, daß an dieser Nachricht nichts Wahres sei.

Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 28. März.

Wir wiesen schon gestern an dieser Stelle auf das verdächtige Schweigen des Lord Roberts hin, der vor allem nichts über die Operationen des von ihm abgesandten General French berichtet. Dann traf die telegraphische Meldung ein, General French sei nach Bloemfontein zurückgekehrt, ohne mit dem Feind zusammengestoßen zu sein. Und nun ist der „Magdeb. Ztg." aus London folgendes Privattelegramm zugegangen:

„Aus Bloemfontein wird berichtet: Die telegraphische Verbindung mit Kimberley wie Springfontein ist von fliegenden Burenkorps abgeschnitten. French ging vor der Uebermacht des Kommandos Oliviers von Thabanchu auf Bloemfontein zurück. Das Abschneiden der vom Oranjefluß heraufkommenden Kommandos ist aussichtslos, weil angesichts der allerseits erscheinenden Burenkorps die Konzentrierung des Gesamtheeres in Bloemfontein notwendig und die Sicherung der Verbindung mit der bedrohten Bahnlinie Kimberley-Oranjestation vor allem unerläßlich ist."

Bewahrheitet sich diese Meldung, so wird das Schweigen des Lord Roberts allerdings einigermaßen erklärlich. — Das Reutersche Bureau erhielt aus Masern vom 26. März nun die folgende, recht allgemein und vorsichtig abgefaßte Depesche: Heute früh rückte eine sehr kleine englische Truppe, nachdem sie die Vorposten der Buren zurückgeschlagen, in Ladybrand ein. Darauf fand ein Angriff einer beträchtlichen Streitmacht der Buren gegen die Engländer statt, nachdem sie den Landdrost gefangen genommen hatten. Die Verluste der Engländer werden auf drei Verwundete, die der Buren auf acht Verwundete geschätzt. Wie es scheint, ist es die Absicht der Buren, die englischen Truppen aufzuhalten, während sich die Wagenzüge der Buren auf Senekal zu bewegen.

Aus Kimberley wird vom 26. März gemeldet: Die Zahl der Europäer und Eingeborenen, die sich in schlechten Verhältnissen befinden, ist sehr bedeutend. Lord Methuen hatte bereits Vorkehrungen getroffen, um die Bedürftigen nach Kapstadt zu senden, aber die Behörden von Kapstadt sträubten sich gegen die Aufnahme derselben, indem sie erklärten, Kapstadt sei bereits übermäßig mit Flüchtlingen angefüllt.

General Joubert ist am 23. März aus Kroonstadt wieder in Pretoria eingetroffen. Er hofft, in kurzem nach Natal zurückzukehren.

*

In Paarl (Kapkolonie) hielt einer Reuterschen Depesche zufolge der Afrikanderbund eine Versammlung zu Gunsten einer versöhnlichen Politik ab. In derselben erklärte Hargrove, die Buren würden sich niemals mit der britischen Oberherrschaft zufrieden geben. Er stellte weiter einen neuen Krieg in etwa sechs Jahren in Aussicht, wenn den beiden südafrikanischen Republiken, welche Gerechtigkeit, keine Großmut verlangen, nicht ihre unbeschränkte Unabhängigkeit wieder eingeräumt würde. Marais, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung der Kapkolonie, sagte, der jetzige Krieg sei eine Fortsetzung des Jamesonzuges, bei dem Rhodes, wie er sich selbst ausdrückte, zum Ziele gelangen wollte. Schließlich wurden von der Versammlung mit überwiegender Majorität Beschlüsse angenommen, worin erklärt wird, daß jede Regelung des jetzigen Konflikts, wobei nicht die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republiken gewährt würde, als eine Schädigung der wichtigsten Interessen anzusehen sei.

Aus Simonstown, 27. März, wird gemeldet: Die Krankheitsfälle unter den an Bord von Transportschiffen hier gefangen gehaltenen Buren mehren sich. Drei sind heute gestorben, zwei wurden heute beerdigt; dabei wurde ihnen die Flagge von Transvaal auf den Sarg gelegt. Von den kranken Buren leiden etwa 100 an Typhus. Die Krankheitsfälle erregen in der hiesigen Bevölkerung große Unruhe.

Von Seiten Rußlands ist bekanntlich bisher noch keine Antwort auf das Vermittlungsgesuch der Burenrepubliken veröffentlicht worden. Es stellt sich nun heraus, daß diese Zögerung durch eine Differenz zwischen politischen und höfischen Rücksichten verursacht wird, die bis zur Stunde nicht ausgeglichen werden konnte. Die Leiter der russischen Politik wollen angeblich gegen die geplante Vernichtung der Republiken ernsten Einspruch erheben; in den Hofkreisen aber, wo man die Verwandtschaftsbeziehungen des Zarenhauses zur englischen Königsfamilie in den Vordergrund stellt, möchte man eine solche Verletzung der in England herrschenden Gefühle vermeiden. Dem „Lok.-Anz." wird darüber aus Petersburg telegraphiert: „Die Veröffentlichung der Antwort der russischen Regierung auf die Anfrage der Präsidenten Krüger und Steijn verzögert sich, und zwar machen sich Familienrücksichten bemerkbar, die von der jungen Zarin ausgehen. Graf Muraview hat das Memorial ganz im Sinne der haager Friedenskonferenz abgefaßt, was der Zar auch vollkommen billigte. Englands Plan, zwei Republiken als solche von der Karte zu streichen, findet darin Rußlands Zustimmung durchaus nicht. Das Memorial befindet sich noch im Kabinett des Zaren. Sollte nun im letzten Augenblick mit Rücksicht auf Familiensympathien die Antwort geändert werden, so dürfte das beabsichtigte Resultat wesentlich beeinträchtigt werden und die Antwort Rußlands keine besondere Wendung der Dinge hervorrufen."

*

Professor Theodor Mommsen hat das Ersuchen des Professors Sonnenschein in Birmingham um Motivierung seiner neulich in einem Artikel der „North American Review" gegen die englische Südafrika-Politik erhobenen Anschuldigungen durch folgenden Brief beantwortet: „Charlottenburg, 5. März. Geehrter Herr! Besten Dank für Ihren langen Brief. Gestatten Sie mir nur eine kurze Antwort. Außerhalb Englands ist nicht eine einzige Stimme zur Verteidigung Ihres südafrikanischen Krieges laut geworden. Es ist der Fall Dreyfus, gegen England gerichtet. Glauben Sie, daß diese allgemeine Entrüstung unbegründet ist? Viele Ihrer besten Landsleute teilen die Absicht des Kontinents, aber der Kriegszustand läßt sie schweigen. — „right or wrong, my country!" Die Burenregierung mag Anlaß zu Klagen gegeben haben, allein diese sind nicht die Ursache, sondern der Vorwand des Krieges. Wer an die Diamantfelder und die Besetzung Kimberleys denkt, wird schwerlich Lord Salisburys Versicherung: „Wir suchen kein Territorium, wir wollen keine Goldfelder" ernst nehmen. Jamesons Raubzug wird heute allgemein verurteilt, aber wollen Sie behaupten, daß nicht wenigstens ein Teil Ihrer Regierung an diesem skandalösen Verbrechen beteiligt gewesen ist? Wollen Sie behaupten, es wäre, wie es sich gebührt hätte, vom Parlament und von Rechtswegen bestraft worden? Sie möchten England von Cecil Rhodes und seiner Bande trennen, aber vergeblich. Hatte England nach jenen Vorgängen und nach der Art, wie sie offiziell behandelt wurden, irgend welchen Anspruch auf Glauben an seine guten Absichten? Glauben Sie allen Ernstes, ein Volk wie die Buren habe einen Eroberungskrieg gegen das britische Reich führen wollen? Sie dachten an ein Jahrhundert von Unrecht und Missethaten und versuchten Notwehr, leider vergebens. Fortan werden die Holländer am Kap ein zweites Irland bilden, und der Rächer wird früher oder später kommen. Glauben Sie mir, jeder Freund Englands trauert über solche Siege."

In Brüssel erregt der „Magd. Ztg." zufolge ein Prozeß, den die dortige Transvaalgesandtschaft gegen die belgische Transvaal-Eisenbahngesellschaft wegen Herausgabe ungebührlich empfangener Gelder anstrengt, gewaltiges Aufsehen. Die Gesellschaft veröffentlicht eine Erklärung, wonach jene Gelder zur Bestechung der Transvaalregierung verwendet worden seien. Die Gesellschaft giebt ein Verzeichnis aller Bestochenen, darunter sind 22 von 24 Mitgliedern des transvaalischen Parlaments, so Krügers Schwiegersohn Eloff, die Generale De-

Landesbibliothek Oldenburg

lareh und Botha, der Generalsekretär der Transvaalgesandtschaft Boeschoten; weitere noch höhere Namen bleiben angeblich für die Prozeßverhandlung vorbehalten. — Man wird eine Bestätigung dieser Nachricht abwarten müssen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Im Reichstag wurde gestern von freisinniger Seite folgende Resolution Bargmann eingebracht: Den Bundesrat zu ersuchen, eine Abänderung der Reichsverfassung, Artikel 32, in dem Sinne herbeizuführen, daß die Mitglieder des Reichstages aus Reichsmitteln Diäten und Reisekosten erhalten. Die Resolution wurde nach längerer Debatte mit einer von den Nationalliberalen und dem Zentrum beantragten Abänderung, statt „Diäten" „Anwesenheitsgelder" zu setzen, gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

— Bischof v. Anzer aus Südschantung ist am Sonntag aus Rom in Berlin eingetroffen. Der „Köln. Volksztg." zufolge erbittet Anzer nicht militärisches Einschreiten zum Schutz der Christen Schantungs, sondern diplomatischen Schutz durch den deutschen Gesandten in Peking, damit die chinesische Centralregierung die Provinzmandarine zwinge, Ordnung zu schaffen.

— Für den seiner Stellung enthobenen Kapitän des Dampfers „North Star", der, wie berichtet, am 13. d. M. an der Weservmündung das deutsche Kriegsschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" mit dem Kaiser an Bord nicht salutiert hatte, hat sich nunmehr der Kaiser durch Vermittelung der deutschen Botschaft in London bei seiner Reederei, der Firma Currie & Co. in Leith, ins Mittel gelegt. Diese hat nämlich auf ein an den Kaiser persönlich gerichtetes Entschuldigungsschreiben von der londoner deutschen Botschaft folgenden Brief erhalten: „Ihr Brief vom 19. März ist Seiner Majestät dem Kaiser vorgelegt worden. Ich bin von meiner Regierung beauftragt, Ihnen Seiner Majestät besten Dank für Ihre Höflichkeit auszudrücken und Sie gleichzeitig zu benachrichtigen, daß es Seiner Majestät leid thun würde, wenn Kapitän Spence sein Brot verlöre. Graf Paul Metternich."

— Prinz Georg von Sachsen ist unter Belassung in dem Verhältnis als Generalinspekteur der zweiten Inspektion von seiner Stellung als kommandierender General des 12. Armeekorps enthoben worden. An seiner Stelle ist Generalleutnant Frhr. v. Hauser, bisher Kommandeur der 32. Division, zum kommandierenden General des 12. Armeekorps ernannt worden.

— Die konservative Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses beabsichtigt, die preußische Staatsregierung wegen der Behandlung des Fleischbeschaugesetzes im Reichstag zu interpellieren.

Ausland

Belgien.

Im Senate erklärte gestern Keesen bei Erörterung des Budgets für die äußeren Angelegenheiten, die haager Friedenskonferenz sei mißlungen, da ihr, und zwar um wenig Gold, ein Krieg gefolgt sei, der zahlreiche Opfer an Menschenleben erfordere. Belgien bestehe auf der Aufrichtigkeit der Verträge, und dieses sei von Wichtigkeit, damit das Recht des Schwachen geachtet werde, und daß Gewalt nicht vor Recht gehe. Der Minister des Aeußeren erwidert, die haager Akte werde in internationaler Beziehung erst bestehen, nachdem alle Ratifikationen ausgetauscht seien. Das Werk bezeichne einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege friedlicher Lösung der internationalen Streitigkeiten. Montefiore erhebt Einspruch gegen die von der belgischen Presse wider England gerichteten Angriffe. Der Minister stimmt dem bei und giebt seinem Bedauern Ausdruck, daß die Presse vergesse, was England für Belgien gethan habe, das jenem tiefe Erkenntlichkeit schulde. Zu der Sympathieäußerung des Senators Picard für die Burenrepubliken bemerkt der Minister, die Regierung und das Parlament hätten über fremde Streitigkeiten keine Ansicht zu äußern.

Frankreich.

In dem gestern abgehaltenen Ministerrat wurde die offizielle Eröffnung der Weltausstellung auf den 14. April festgesetzt. Der Eröffnungstag soll für einen amtlichen Feiertag erklärt werden.

Großbritannien.

Wie Reuters Bureau erfährt, beabsichtigt der Prinz von Wales nicht zur Eröffnung der Weltausstellung nach Paris zu gehen.

Dänemark.

Die Kaiserin-Witwe von Rußland ist von Petersburg in Kopenhagen eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Könige und der königlichen Familie empfangen worden.

Bulgarien.

Der petersburger „Rossija" wird aus London berichtet, laut dort eingetroffenen, zuverlässigen Nachrichten aus Bulgarien beabsichtigt Fürst Ferdinand zum orthodoxen Glauben überzutreten, um sich mit einer orthodoxen Prinzessin zu vermählen.

China.

Wie dem Reuterschen Bureau gemeldet wird, hat das britische Kriegsschiff „Hermione" Befehl erhalten, sich sofort nach Taku zu begeben. In dem Gebiet rings um Tientsin herrschen große Unruhen. Es wird gemeldet, daß die Mächte sich anschicken, eine gemeinsame Aktion zu unternehmen. Weiter heißt es, daß ein britischer Missionar getötet worden sei.

— Aus Peking berichtet Reuters Bureau vom Dienstag: Die Bewegung unter den Anhängern des „Boxer" benannten Geheimbundes im Norden nimmt einen beunruhigenden Umfang an. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat zwischen den „Boxers" und den kaiserlichen Truppen bei Yen-Chin in der Prooinz Tschili ein ernstes Gefecht stattgefunden. Beide Teile waren ungefähr 1500 Mann stark. Die Verluste sollen schwer gewesen sein, der Kampf blieb unentschieden.

Japan.

In Chemulpo, der Hafenstadt von Söul, ist ein russisches Geschwader eingetroffen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 28. März.

* **Vom Hofe.** Das heute ausgegebene Bulletin über den Zustand J. K. H. der Erbgroßherzogin lautet:

Das Befinden J. K. H. der Frau Erbgroßherzogin ist auch heute Morgen ein vollkommen normales.

Oldenburg, 28. März 1900.

Dr. Theobald.

× **Eisenbahnpersonalien.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Lokomotivführer Hanken II in Oldenburg die Rechte der unwiderruflichen Anstellung zu verleihen. Der Bahnmeister Gloystein ist von Jever nach Augustfehn, der Bahnmeister Eggert II von Augustfehn nach Cloppenburg und der Bahnmeister Lübken von Cloppenburg nach Jever versetzt.

* **Lehrervermehrung am Seminar** infolge der Neueinrichtung der 5. Klasse. Zu Ostern treten in das Lehrerkollegium des Seminars Herr Emil Pleitner von der Volksmädchenschule als ordentlicher Seminarlehrer und Herr H. Meyer aus Driekake als Hülfslehrer ein. Zur gleichen Zeit wird der jetzige Hülfslehrer W. Meyer (II) ordentlicher Seminarlehrer.

* **Das Befinden des Leutnants von Holleufer** der hiesigen Artillerie-Abteilung, welcher in der vorigen Woche bei Erteilung des Reitunterrichts von einem Pferde geschlagen und erheblich verletzt worden ist, ist den Verhältnissen nach zufriedenstellend. Die völlige Wiederherstellung desselben erscheint daher gesichert.

** **Eine Sitzung der oldenburger Bezirkstierschau-Kommission** findet Sonnabend, den 17. April, nachmittags 3 Uhr, im „Neuen Hause" zu Oldenburg statt. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Bewilligung von Preisen für die Landestierschau, 3. Verschiedenes.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der Lehrer Heitmann zu Varel ist mit dem 1. Mai d. Js. zum Hauptlehrer an der Schule zu Hoykenkamp ernannt.

* **Die gestrige Theatervorstellung** der drei Einakter „Herbst", „Die Zeche" und „Zum Einsiedler" war nur mäßig besucht. Nach dem letzten Stücke wurden Fräulein Louise Behrens und Herr Hedeberg durch Lorbeerkränze und Blumenspenden geehrt.

z. **Zum Handwerkerverein** hielt gestern Abend Herr Generalsekretär Dr. Violet einen Vortrag über Handwerkerfragen. Der Herr Redner erfüllte hiermit ein Versprechen, welches er gelegentlich seines Vortrages im Februar über das Handwerksgesetz dem Verein gegeben hatte, und so schloß sich denn auch der gestrige Vortrag eng an den Februar-Vortrag, indem der Redner die vier Hauptpunkte des neuen Handwerksgesetzes, als: Handwerkskammer, Zwangsinnungen, Regulierung des Lehrlingswesens, Meistertitel näher erläuterte. Der Redner präzisierte nochmals scharf den Charakter der Handwerkskammer als den einer Behörde, sprach dann über die Aufgaben der Innungen und nannte als solche: Pflege des gemeinsamen Geistes und Stärkung der Standesehre, Herstellung des rechten Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen, Sorge für die Ausbildung der Lehrlinge, Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Meistern und Lehrlingen, und erläuterte an einigen Beispielen, wie diese Aufgaben erfüllt werden könnten. Ueber die Regulierung des Lehrlingswesens hinweg ging der Redner zum vierten Punkt über: Führung des Meistertitels und Befähigungsnachweis. Er führte u. a. aus, daß der bloße Befähigungsnachweis allein den Handwerkern nicht zum Segen gereiche, wie sich dies in Oesterreich erwiesen habe, wo der Befähigungsnachweis schon lange durch Gesetz vorgeschrieben sei, und ging dann auf die einschlägigen Verhältnisse in Oesterreich etwas näher ein. Dort habe sich der Staat der Meister angenommen, er erleichtere ihm die weitere Ausbildung durch Gewährung von Stipendien und sonstige materielle Hilfe. In Wien, Prag und Lemberg seien von staatswegen sogenannte technologische Museen errichtet, sozusagen Prüfungs- und Versuchsanstalten für Material und für neue Maschinen. Hier erhielten auch die Gewerbetreibenden Auskunft und Belehrung über alle in ihr Fach schlagenden Fragen. Auch seien Meisterkurse eingerichtet worden, in denen die Meister durch eigens angestellte Sachverständige unterrichtet würden. Ferner suche der Staat durch Gewährung billigen Kredits dem Handwerker aufzuhelfen. Zum Schluß sprach Redner die Ansicht aus, daß unsere Handwerkskammer vorläufig ihre Kraft Wichtigerem zu widmen habe, als der Entscheidung des alten Streites über den Befähigungsnachweis. Damit schloß der Vortragende seinen allseitig mit Interesse aufgenommenen Vortrag. — Aus der Mitte der Versammlung wurde die Frage gestellt, welches die nächsten Aufgaben der neuen Handwerkskammer sein werden. Der Redner beantwortete dieselbe dahin, daß die Handwerkskammer zunächst die Aufgabe haben werde, die Vorschriften für die Lehrlings- und Meisterprüfungen aufzustellen und mitzuarbeiten an den vielen Fragen der sogenannten Mittelstandspolitik. Nachdem noch ein kurzer Meinungsaustausch über Konsumvereine stattgefunden hatte, wurde die Versammlung um 10,30 Uhr geschlossen. In privater Unterhaltung wurde vom Vorsitzenden darauf hingewiesen, daß in die von der Winter-Zentral-Ausschuß-Versammlung der oldenburgischen Landwirtschaftgesellschaft an Kaiser, Reichskanzler und Reichstag ergangenen Kundgebungen für das Fleischbeschaugesetz die Handwerker mit hineingezogen seien und fragte an, ob irgend welche Handwerker mit diesen Kundgebungen in Verbindung ständen. Zu dieser Frage äußerte sich die Versammlung wie folgt:

„Die im Kaiserhof am 27. März versammelten Handwerker Oldenburgs nehmen mit Erstaunen davon Kenntnis, daß die oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft in ihrer Sympathiekundgebung für das vom Reichstag in 2. Lesung angenommene Fleischeinfuhrverbot des Handwerkerstandes Erwähnung gethan hat, ohne daß die Handwerker zu einer derartigen Namhaftmachung irgend welche Veranlassung gegeben haben."

* **Pfarrer Naumann in Oldenburg.** Die Nationalsozialen sind jedenfalls ein rührriges Völkchen. Wie wir erfahren, wird ihr eigentlicher Führer, der vielgenannte Pfarrer Naumann, in der nächsten Woche, am 6. und 7. April, in Oldenburg und Osternburg politische Vorträge halten. Wie man sich auch immer zu den Bestrebungen seiner Partei stellen mag, so wird man sich doch nicht die Gelegenheit entgehen lassen dürfen, eine eigenartige, bedeutende Persönlichkeit und einen glänzenden Redner kennen zu lernen.

-r. **Wahlen zur Handwerkskammer.** Am gestrigen Abend wurde im großen Saale der Markthalle seitens der hiesigen, aus 156 Mitgliedern bestehenden Schneider-Innung eine Versammlung zwecks Vornahme der Wahlen zur Handwerkskammer abgehalten. Den Vorsitz führte der Obermeister, Herr Schneidermeister L. Neubert. Es wurde die von der hiesigen Tischlerinnung in ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 23. d. M. aufgestellte und angenommene Kandidatenliste auch von der Schneiderinnung nahezu mit Stimmeneinheit angenommen. Wir verweisen auf die bereits in Nr. 71 unserer Zeitung bekannt gegebene Kandidatenliste.

* **Besitzwechsel.** Der frühere Polizeidiener Löhmann verkaufte sein an der kleinen Bahnhofstraße Nr. 4 belegenes Haus an Herrn Schiffer Rose hierselbst. Der Kaufpreis beträgt reichlich 19 000 Mark.

* **Der Handwerkerverein** wählte als Mitglied zur Handwerkskammer Herrn Kürschner Carl Willers und als Ersatzmann Herrn Wagenbauer Julius Poppe.

* **Der Verband der Züchter des schweren, eleganten oldenburger Kutschpferdes** hält am 21. April mittags 1 Uhr eine Ausschußsitzung in der „Union" hierselbst ab.

* **An der hiesigen Cäcilienschule** ist zu Ostern d. J. die Stelle einer Lehrerin der Vorklassen zu besetzen. Bewerberinnen müssen die Prüfung für höhere Mädchenschulen bestanden und zugleich die Lehrbefähigung für Turnen und Handarbeiten erworben haben. Gehalt 1000—1800 Mk. Meldungen mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften sind schleunigst beim hiesigen Magistrat einzureichen.

r. **Die Nachkörung der Hengste** findet Mittwoch, den 11. April, vormittags 9 Uhr hierselbst statt. Die tierärztliche Untersuchung beginnt am Tage vorher, nachmittags 3 Uhr. Die in dieser Nachkörung vorzuführenden Hengste müssen bis spätestens zum 1. April d. Js. bei der Expedition der Körungskommission angemeldet sein.

* **Der Neue Bürger-Klub** beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung, seinen diesjährigen Sommerausflug nach Huntlosen zu machen. Nach der in der Versammlung erstatteten Rechnungsablage haben die Einnahmen des Klubs im Jahre 1899 annähernd 3300 Mk. und die Ausgaben 3000 Mk. betragen. Der zeitige Vermögensbestand des Klubs beträgt rund 600 Mk. Zum 1. Vorsitzenden des Klubs wurde Herr Seminarverwalter Töllner gewählt. Dem zeitigen langjährigen Vergnügungs-Direktor des Klubs, Herrn H. Klock, wurde für seine unermüdliche Thätigkeit im Klub ein wertvoller Gegenstand mit entsprechender Widmung als äußeres Zeichen des Dankes überreicht.

* **Die Kaiserstraße,** an welcher noch verschiedene gut belegene Bauplätze unbebaut sind, wird im Laufe des Sommers einen hübschen Neubau mehr erhalten. Der Fuhrmann Ludwig Meyer hat an der westlichen Seite neben dem Verwaltungsgebäude des Wasserwerks einen Platz von Herrn C. Meentzen-Hier gekauft, um darauf zu bauen und sein Fuhrgeschäft zu betreiben.

% **Die Anhöhung des Reutier Fuhrkenschen Bauterrains** an der Ofenerstraße westlich des Rummelweges nimmt von Tag zu Tag sichtlich zu. Zur Zeit sind zwei Fuhrunternehmer mit je zwei Pferden damit beschäftigt, die Bauerde in kleinen auf Schienen laufenden Wagen von einem Grundstück etwas hinter dem Ammerländer an Ort und Stelle zu bringen. Für jeden Kubikmeter Erde, das die Fuhrunternehmer anfahren, erhalten dieselben von dem Eigentümer 57 Pfennig. Die stattgefundenen Ausmessungen haben ergeben, daß bis zur völligen Anhöhung des Bauterrains 12 000 Kubikmeter Erde erforderlich sind.

-r. **Die Waldschnepfenjagd** in den Holzungen oder der weiteren Umgebung unserer Stadt liefert gegenwärtig — „Lätare, das ist das Wahre!" — trotz der Ungunst der Witterung recht zufriedenstellende Resultate sowohl auf dem Anstand, wie namentlich auf der Suche. So sind in diesen Tagen u. a. bei der großherzoglichen Hofküche größere Posten von Waldschnepfen eingegangen. Daß die Jagd bei einem flotten Zuge eine überaus lohnende werden kann, liegt auf der Hand, wenn man bedenkt, daß dieser schmackhafte Vogel „mit dem langen Gesicht", das edelste Jagdtier unter unserem Federwilde, zum wenigsten mit 3,50 bis 4 Mark das Stück gern bezahlt wird. Bei dem herrschenden winterlichen Wetter hält sich die Schnepfe auf ihrer Wanderung aber nur sehr kurze Zeit, die Mehrzahl kaum über einen Tag, in unserer Gegend auf.

* **Die „Bavaria"** übernimmt nach dem am 1. April erfolgenden Weggange des Herrn Mattfeld, den man hier übrigens ungern scheiden sieht, da er ein sehr zuvorkommender und leistungsfähiger Wirt ist, ein Herr Max von Bornstedt aus Berlin.

-r. **Das Restaurant und Hotel „Schlachthof,"** derzeitiger Inhaber Herr Krey, wird mit Antritt zum 1. Mai von dem Buffetier Herrn Rödel, z. Zt. in der Stehbierhalle des Herrn Behrens an der Karlstraße, pachtweise übernommen werden. Zum Maitermin dürfte sich in mehreren größeren Wirtschaftbetrieben der Residenz, wie verlautet, ein Wechsel in den Personen der jetzigen Inhaber vollziehen.

* **Verhaftungen.** Ein von der fürstlichen Staatsanwaltschaft in Detmold wegen Diebstahls verfolgter Handwerksgeselle wurde vorgestern Abend hier verhaftet. — Der in Cleve verhaftete Deserteur, von dem wir dieser Tage berichteten, hat dem Vernehmen nach auch dort einen Anzug gestohlen. Als er hierbei abgefaßt wurde, kam seine Soldatenkarierre ans Tageslicht.

* * *

†† **Etzhorn,** 28. Februar. Der hiesige Gesangverein „Unter uns" veranstaltet nächsten Sonntag, den 1. April, im Vereinslokal bei Herrn E. Klöver einen Gesellschaftsabend, bestehend in Gesangvorträgen und Aufführungen. Außer verschiedenen kleineren musikalischen und theatralischen Vorführungen, Kouplets, Duetts usw., gelangen zur Darstellung das plattdeutsche Lustspiel „Vadders Ebenbild", die Posse „Monsieur Herkules" und „Ländliche Konzertprobe". Da der Verein sich alle Mühe giebt, das Programm möglichst reichhaltig und abwechselungsreich zu gestalten, und außerdem die in früheren Jahren vom

Landesbibliothek Oldenburg

Verein veranstalteten Unterhaltungsabende überall noch in guter Erinnerung sind, so ist ein zahlreicher Besuch von nah und fern wohl mit Sicherheit zu erwarten. Der Zug von Oldenburg um 6,25 Uhr trifft gerade zur passenden Zeit hier ein.

† **Rastede,** 28. März. Das auf Donnerstag festgesetzte Konzert zum Besten der Krankenpflege muß umständehalber bis kurz nach Ostern hinausgeschoben werden. Da hochgeschätzte Kräfte aus der Residenz und von hier ihre freundliche Mitwirkung zugesagt haben, so wird ohne Zweifel auf einen starken Besuch zu rechnen sein. Das vorliegende Programm wird den höchsten Erwartungen entsprechen.

△ **Grüppenbühren,** 28. März. In dem gestrigen Artikel über Gustav Adolf-Vereine muß es König Karl XII. von Schweden betr. nicht zu Anfang des 17., sondern des 18. Jahrhunderts (1706) heißen.

v. **Großenkneten,** 27. März. Ein recht reger Verkehr herrschte am gestrigen Tage auf unserm Bahnhofe. Es wurden hierselbst von verschiedenen Händlern drei Ladungen Vieh abgenommen. — Der am Sonntag vom hiesigen Gesangverein „Liederkranz" abgehaltene Gesellschaftsabend war sehr besucht, und wurden sämtliche gut vorgetragenen Stücke von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen.

m. **Berne,** 27. März. Wie wir vernehmen, wird die Konfirmation hier schwerlich am Palmsonntage stattfinden können, vielleicht erst am Sonntag nach Ostern, da kaum Aussicht ist, daß Herr Pastor Düser eher ganz wiederhergestellt sein wird.

* **Berne,** 28. März. Der Sprechtag des Amtsgerichts Elsfleth in Berne am 12. April d. Js. wird auf Dienstag, den 10. April d. Js., verlegt.

† **Hasbergen,** 27. März. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß in dem modernen Menschen ein Bildungsdrang lebt, welcher auf bessere Einsicht in die öffentlichen Verhältnisse, Geschichte, Politik, Nationalökonomie, Jurisprudenz, Naturwissenschaft und dergleichen abzielt. Solch' eine geistige Erhebung, mit der die moralische Hand in Hand zu gehen hat, herbeizuführen, ist eine unleugbar wichtige Aufgabe der Gegenwart, und manches ist auch bereits in der Gründung von Bildungsvereinen geschehen, um die Weiterbildung des einzelnen und damit der Gesamtheit herbeizuführen. Wie hier in Hasbergen, wo schon seit dem Jahre 1872 ein Bildungsverein besteht, hat sich nun auch in dem zur Gemeinde Hasbergen gehörenden Annenheide ein Bildungsverein vor wenigen Wochen konstituiert. Die Idee, die dem hasberger Bildungsverein zu Grunde liegt, ist die, an bestimmten Abenden im Winter sämtliche Gemeindemitglieder zu versammeln, und die weit auseinander wohnenden Kirchspielsgenossen des Nordens und Südens im persönlichen Verkehr einander näher zu bringen. Aber bei der Länge des Weges war die Beteiligung des Südens an den in Hasbergen stattfindenden Vereinsabenden doch nur äußerst gering, und deshalb bedeutet die Gründung des annenheider Bildungsvereins auch eigentlich keine Schwächung des hasberger Vereins. Es wird daher nur mit Freude zu begrüßen sein, daß Herr Hauptlehrer Sprung in Annenheide sich in seiner Schulacht zur Gründung eines dem hasberger Bildungsverein ähnlichen Vereins entschlossen hat. Nachdem sich im Februar ds. Js. der betreffende Verein im Schullokal konstituiert hat, und in der ersten Versammlung von dem Gründer des Vereins ein Vortrag über „Das Auge und das Sehen" gehalten wurde mit mancherlei praktischen Hinweisen auf den Schutz und die Pflege des Auges, namentlich auch bei den schulpflichtigen Kindern, wurde in einer am 25. d. Mts. abgehaltenen noch stärker besuchten Sitzung wieder von dem Hauptlehrer Sprung referiert und zwar über das Thema „Die Luft". Experimente und abermals eingeflochtene praktische Bemerkungen, wie die Zimmer zu ventilieren seien, und namentlich auch die Lunge, um der Schwindsucht vorzubeugen, gekräftigt werden könne, belebten den klaren, recht verständlich gemachten Vortrag. Mehrstimmiger Gesang der Schulkinder, Mahnung des Ortsgeistlichen, den Verein durch fleißigen Besuch auch lebenskräftig zu erhalten, Deklamation und Vorlesung eines Gedichts von Reuter bildeten den Schluß der anregenden Sitzung. Es kann dem Hauptlehrer Sprung nur herzlich gedankt werden, daß er sich so in den Dienst der großen Sache, der Förderung der Bildungsbestrebungen gestellt hat. Hoffentlich findet an anderen Orten unseres Landes der annenheider Bildungsverein Nachahmung. Mancher Lehrer, welcher jetzt vielleicht einen solchen Verein gründet, wird sich gestehen: „Es thut mir leid, daß ich nicht eher an die Einrichtung desselben gedacht habe!"

Aus benachbarten Gebieten.

* **Lübeck,** 28. März. Der Senat erklärte auf eine Interpellation der Bürgerschaft, daß er im Bundesrat gegen das Fleischschaugesetz und die lex Heinze stimmen werde.

Verein zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht.

u. **Oldenburg,** 28. März.

Gestern Morgen um 11 Uhr begann im „Neuen Hause" die ordentliche Generalversammlung des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht. Der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Funch-Loy, eröffnete die Sitzung. Es wurde sogleich in die Tagesordnung eingetreten.

1. Wahlen zum Gesamtvorstande. Die Generalversammlung hat dem Gesamtvorstande 12 Jahres-Mitglieder zur Kooptation vorzuschlagen; es wurden hierzu gewählt die Herren: G. P. Gerdes-Rodenkirchen, Dr. L. Greve-Oldenburg, H. Hergens-Bexen, J. Müller-Euno-Ludwigs-Groden, Generalsekretär Oetken-Oldenburg, B. Meiners-Oberhammelwarden, H. Müller-Neuender-Altengroden, G. Kettler-Osternburg, Hans Köhlken-Huntebrück, C. von Münster-Pumpe, H. Oetjen-Thien-Borgstede, J. Riesebieter-Blexersande.

2. Rechnungsablage. Die Rechnung des Vereins weist pro 1899 eine Einnahme von 10,214.79 Mk. und eine Ausgabe von 6577.27 Mk. auf, sodaß ein Kassenbestand von 3637.52 Mk. entsteht. Die von den Revisoren, den Herren Aug. Hanken-Ohmstede und H. Gerdes-Oldenburg, gemachten Bemerkungen wurden beantwortet und genehmigt.

3. Jahresbericht pro 1899. Der Herr Generalsekretär Oetken erstattete den Jahresbericht pro 1899. Demselben entnehmen wir folgendes: Der Verein erfreute sich auch im verflossenen Jahre der hohen Protektion S. K. H. des Großherzogs, S. K. H. des Erbgroßherzogs wie auch S. H. des Herzogs Georg. Die Mitgliederzahl hat eine Veränderung nicht erfahren. Es haben eine Generalversammlung und drei Gesamtvorstandssitzungen stattgefunden, sowie verschiedene Kommissionssitzungen. Was das Kassenwesen anlangt, so hat der Verein außer obengenanntem Kassenbestand von 3637.52 Mk. ein Inventar im Werte von 474.28 Mk.; von seiten der technischen Kommission für Trabrennen in Berlin ist dem Verein für das Rennen im Jahre 1899 eine Unterstützung von 600 Mk. überwiesen worden; der in früheren Jahren gewährte Staatszuschuß von jährlich 600 Mk. ist für 1899 nicht gezahlt worden. An dem Trabrennen 1899 beteiligten sich 22 Herren mit 27 Pferden und zwar in zwei Leistungsprüfungen (Ein- und Zweispänner), 3 Trabfahren und 2 Trabreiten, außerdem fanden 4 Ofiziierrennen statt mit zusammen 29 Nennungen.

4. Trabrennen für 1900. Bei diesem Punkte entspann sich eine lebhafte Debatte, und es wurden der Gesamtvorstandssitzung folgende Anträge zur Entscheidung überwiesen: 1. Das Rennen im Jahre 1900 nicht stattfinden zu lassen; 2. das Rennen mit der Landestierschau zu verbinden und 3. das Rennen abzuhalten zu gewohnter Zeit (im Mai). (Wir verweisen bei diesem Punkte auf das nachstehende Protokoll der Gesamtvorstandssitzung.)

5. Geschäftliches. Der unter Geschäftliches aufgeführte Punkt „Bewilligung von Preisen für die Landestierschau" wurde auch der Gesamtvorstandssitzung zur Beschlußfassung überwiesen.

Gesamtvorstandssitzung.

Um 3 Uhr nachmittags eröffnete Herr Gutsbesitzer Funch-Loy die Gesamtvorstandssitzung des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht und übermittelte der Versammlung die Grüße des hohen Protektors und Ehrenpräsidenten des Vereins, Sr. K. H. des Erbgroßherzogs, welcher leider der Versammlung nicht beiwohnen könne. Nach Mitteilung einiger pferdezüchterischer Angelegenheiten wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1. Konstituierung. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren: Gutsbesitzer J. C. Funch-Loy, Vorsitzender; Oberhofmeister Freiherr von Frydag-Daren, stellvertretender Vorsitzender; von Gruben-Oldenburg, Schatzmeister; Generalsekretär Oetken-Oldenburg, Schriftführer, wurde wiedergewählt.

2. Wahl der Gesamtvorstands-Mitglieder. Die von der Generalversammlung in Vorschlag gebrachten 12 Herren wurden für das Jahr 1900 als Mitglieder des Gesamtvorstandes gewählt.

3. Wahl der Kommissionen. In die Revisionskommission wurden die Herren Aug. Hanken-Ohmstede und H. Gerdes-Oldenburg; in die Finanzkomnission die Herren J. C. Funch-Loy, Generalsekretär Oetken-Oldenburg und von Gruben-Oldenburg, in die Bahnkommission die Herren Rittmeister von Arnim, Aug. Hanken, H. Gerdes, Gust. Hullmann und Leutnant von Plettenberg wieder- bezw. neugewählt.

4. Trabrennen im Jahre 1900. Nach längerer Debatte, in der fast von allen Seiten für Abhaltung des Rennens gesprochen wurde, wurde beschlossen, das Rennen in gewohnter Weise Sonntag, den 27. Mai d. J., auf dem donnerschweer Exerzierplatze abzuhalten. Der Vorstand wird alle notwendigen Vorarbeiten direkt in Angriff nehmen.

5. Geschäftliches. a) Preise für die Landestierschau. Beschlossen wurde, einen Ehrenpreis für die Klasse 20, Viererzüge, oder 21, Zweispänner, im Werte bis zu 100 Mk. zu stiften und den Vorstand mit der näheren Bestimmung und Ausführung zu beauftragen. b) Zum Vertreter des Vereins im Central-Ausschuß der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde Herr W. Frels-Oberrege einstimmig wiedergewählt.

Nachstehend bringen wir die bereits gestern beschlossenen

Propositionen für das Trabrennen am 27. Mai 1900.

1. Trabfahren für Zweispänner jeden Alters, in Oldenburg geboren und aufgezogen. 300 Mk. dem Ersten, 200 Mk. dem Zweiten und 100 Mk. dem Dritten. Einsatz 25 Mk. Ganz Reugeld. Distanz 8000 Meter (10 Mal die Bahn) in einem Zeitraum von 32 Minuten zu fahren. Gangart: Karossiertrab. Es werden Pferde verschiedener Besitzer, zu einem Zweigespann vereinigt, zugelassen. Bei gleicher Qualität rangiert jedoch das Gespann, von welchem beide Pferde Eigentum eines Besitzers sind, bei der Preisverteilung demjenigen Gespann, von dem die Pferde verschiedenen Besitzern gehören, vor. Es wird geurteilt nach Ausgeglichenheit (Haar, Figur und Größe), Gangart, Haltung, Exterieur. Kondition beim Eintreffen am Ziel.

2. Trabfahren für im Jahre 1897 in Oldenburg geborene, in Oldenburg oder Ostfriesland aufgezogene Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages. 300 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Einsatz 25 Mk. Ganz Reugeld. Distanz 1600 Meter.

3. Trabreiten für vierjährige und ältere Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages, in Oldenburg geboren und daselbst oder in Ostfriesland aufgezogen. 300 Mk. dem Ersten, 200 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Einsatz 25 Mk. Ganz Reugeld. Distanz 2400 Meter. 100 Meter Zulage dem Pferde, welches einen ersten Preis in Oldenburg oder Berlin-Westend erhalten hat. Für jeden weiteren auf diesen Bahnen erhaltenen ersten Preis weiter je 50 Meter Zulage.

4. Trabreiten für im Jahre 1897 geborene Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages, in Oldenburg geboren und daselbst oder in Ostfriesland aufgezogen. 300 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Einsatz 25 Mk. Ganz Reugeld. Distanz 1600 Meter.

5. Trabfahren für vierjährige und ältere Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages, in Oldenburg geboren und daselbst oder in Ostfriesland aufgezogen. 300 Mk. dem Ersten, 200 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Einsatz 25 Mk. Ganz Reugeld. Distanz 2400 Meter. 100 Meter Zulage dem Pferde, welches in Oldenburg oder Berlin-Westend erhalten hat, für jeden weiteren auf den genannten Bahnen erhaltenen ersten Preis weitere je 50 Mtr. Zulage.

6. Trabfahren für zweijährige Pferde. 400 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Einsatz 25 Mk. Ganz Reugeld. Distanz 1600 Meter.

Letzte Depeschen.

* **Leipzig,** 28. März. Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision des Schriftstellers S. Mehring, welcher am 23. Januar vom Landgericht Berlin wegen Beschimpfung der katholischen Kirche, begangen im September 1899 durch Veröffentlichung des Gedichts „Die feige That von Rennes" im „Ulk" zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Es wird vom Reichsgericht ausgesprochen, der Jesuitenorden werde zwar zu Unrecht von der Vorinstanz als eine Einrichtung der katholischen Kirche angesehen, doch habe dieser Rechtsirrtum auf den Bestand des Urteils keinen Einfluß.

* **London,** 28. März. Die „Morning Post" meldet aus Mafeking vom 15. März: Die Beschießung der englischen Stellungen durch die Buren dauerte auch heute fort. Die Buren thun das Aeußerste, um die Eingeborenen zu beschwichtigen. In der Stadt ist alles wohl.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Ladismith vom 26. März: Etwa 20,000 Buren besetzten die neun Pässe der Drakensberge. Wie ferner verlautet, haben die Buren ihre schweren Geschütze von den Biggarsbergen zurückgezogen, da sie nicht die Absicht haben, dort eine Stellung einzunehmen.

„Daily Chron." meldet aus Ladismith vom 26. März: Eine Burenstreitmacht befindet sich bei Wessels-Nek, der nächsten Station nördlich von Elandslaagte.

* **London,** 28. März. Aus Kimberley meldet „Daily Chronicle" vom 26. März: Ein Kommando von 400 Freistaat-Buren hält die Straße zwischen Kimberley und Paardeberg besetzt.

* **London,** 28. März. Der „Standard" meldet aus Durban vom 26. März: Der Küstendampfer „Matabele" ist von dem Kreuzer „Magicienne" von der Delagoabai hier eingebracht. Der Dampfer wird beschuldigt, mit Transvaal Kohlengeschäfte gemacht zu haben.

* **London,** 28. März. Die „Daily News" melden aus Kapstadt vom 26. März: Lord Roberts ist im Begriff, hierher zu kommen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß mit einem weiteren Vormarsch nach Norden vor Ablauf eines Monats begonnen wird. — General Clements rückt in vier Kolonnen gegen Blomfontein vor.

Märkte.

h **Oldenburger Wochenmarkt** vom 28. März. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt war bedeutend. Sehr groß war die Auswahl in Sechswochenferkeln. Auch an älteren Tieren war kein Mangel. Infolge des starken Angebots gingen die Preise herunter. Sechswochenferkel wurden für 10 Mark verkauft. In den Markthallen gestaltete sich der Handel auch heute ziemlich lebhaft. Butter und Eier waren recht viel zugebracht. Beste Hausbutter galt pro Pfd. 1,00 Mark bis 1,10 Mark, Molkereibutter pro Pfund 1,20 Mark, Hühnereier wurden das Dutzend mit 50 Pfg. bezahlt. In Fleisch- und Fettwaren genügte die Auswahl, der Handel befriedigte. Lebendes und geschlachtetes Geflügel war genug am Platze, die Nachfrage war gering. Der Gemüsemarkt bot genügende Auswahl in bekanntem Wintergemüse. Radieschen und Kopfsalat kommen immer mehr zum Angebot. Radieschen wurden pro Bund mit 5 Pfg., Salat pro Kopf mit 20 Pfg. bezahlt. Sämereien wurden stark begehrt. Pflanzschalotten scheinen recht sparsam zu sein, die Nachfrage ist stark. Pro Liter wurde mit 30 Pfg. bezahlt. Große Bohnen wurden weniger verlangt. Kartoffeln kosteten pro Liter 5—10 Pfg., je nach Sorte. Der Handel mit blühenden Topfblumen ging recht flott, desgleichen der Verkauf mit Koniferen und anderen Baumschulpflanzen.

Anzeigen.

Rastede. Der Pächter **Heinrich Meyer in Mansholt** läßt wegen Aufgabe der Pachtung am

Sonnabend, den 21. April d. Js., nachm. präz. 1 Uhr aufgd.,

1 trächt. Sau, 10 Ferkel, dann 6 Wochen alt, 2 Ackerwagen mit kompl. Aufzeug, 1 davon noch neu, mehrere eis. u. hölz. Pflüge, 2 eis. u. 2 hölz. Eggen, 1 Extirpator, 1 Ackerwalze, 1 Rollbloch, 1 Schlitten, 1 starke **Dreschmaschine,** 1 schweren **Göpel,** 1 gut gehende **Mahlmühle,** 1 neue Häckselmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Staubmühle, Vatschauer, 1 Kartoffelraspe, 1 Kartoffelquetscher, 1 Jauchetonne, 2 Schweinekasten, 1 Viehkessel, Futterbalken, Pferdegeschirre, Reepen, Ketten, 4 Schiebkarren, Sensen, Spaten, Lothen, Haumesser, Forken, Hacken, **Milchgeräte,** als: 1 Karne, Zinkfetten, Rahmtöpfe und Transportkannen, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank, 6 Rohr- und 6 Küchenstühle, 1 gr. Küchentisch, 1 rund. Tisch, andere Tische, 4 kompl. Betten, 2 Bettstellen, Spiegel, eis. Töpfe, Eimer, Kisten, 1 Backtisch, 1 Backtrog, 1 Dezimalwage, 1 gr. Torflasten, 1 Brotschneider, 1 Wurstmaschine, Laternen, Lampen und viele **sonstige Sachen,**

ferner: **10,000 Pfd. gutes Heu** und ein großes Quantum **Runkelrüben** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Auch läßt Meyer sein **altes Wohnhaus** auf ol. **Rodes Stelle** daselbst **zum Abbruch** mit zum Verkauf aufsetzen. Dasselbe ist **50' lang und 40' breit,** enthält viele **gute Steine** und bestes **eichen Holz** und ist mit einem guten **Reithdach** versehen.

Ein vorheriger Verkauf des Hauses ist nicht ausgeschlossen, und wollen Kauflustige event. mit dem Unterzeichneten unterhandeln.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Wegzugshalber zu verkaufen: 1 gr. Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 kl. Waschtisch, 1 Kinderbettstelle, 1 Regentonne u. 2 Hühnerbauer. Haarenesch str. 36a.

Holzkisten,

große u. kleine, ca. 30 Stück, billig zu verkaufen.

Julius Rösser,

Achternstr., Ritterstr.-Ecke.

Zu verkaufen ein gutes, trächtiges **Schaf.** **Osternburg,** Sandstr. 11.

Schlüte. Von zwei, im hannöverschen Felde belegenen

Fettweiden,

groß 52 resp. 50 Sch.-S. habe ich unter der Hand eine nach Wahl zu verpachten.

Pachtlustige wollen sich melden

O. H. Bulling, Auktionator.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen der Suppen

— wenige Tropfen genügen. —

Rud. Hallerstede, Kl. Kirchenstr. 11.

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Sonntag, den 1. April d. Js., mittags 12 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, findet im Zeichensaale der Stadtknabenschule am Waffenplatz eine öffentliche Ausstellung der von den Schülern der städtischen Gewerbeschule angefertigten Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten statt.

Oldenburg, den 26. März 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Montag, den 2. April d. J., nachmittags 5 Uhr, öffentliche **Sitzung der Armenkommission** im Rathause.

Oldenburg, 27. März 1900.

Armenkommission.
Tappenbeck.

Seide

in **schwarz u. farbig**
für

Blousen u. Kleider

in sehr reichhaltiger Auswahl
und
ganz besonders preiswert.

S. Hahlo,

Hoflieferant.

Von ff. **racereinen blutsfremden**

rebhuhnf. Italienern

geb. fr. **Bruteier** ab Dtz. 1,20 M, Verp. 50 ₰
D. B. Schellstede, Etzhorn b. Oldenb.

Großenmeer. Die Vormünder der Erben des weil. Hausmanns **Reinh. Addicks** zu Kuhlen hierselbst lassen

Montag, d. 9. April,

nachm. 2 Uhr anfangend,

4 Pferde, als:

1 6jähr. güste Stute, flottes Wagenpferd,
1 9jähr. dito, } kräftige
1 9jähr. dito, } Arbeitspferde,
1 10jähr. dito, }

2 fette Schweine,

1 gut erhaltene Droschke, 1 Kastenwagen, 9 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Schlitten, 1 Heuwagen, 1 Häckerlingsmaschine, 1 Staubmühle, 4 Pflüge, 3 Eggen, **1 Centesimal-Viehwage,** 1 Decimalwage, Gewichte, **Pferdegeschirr** (2 Kutschgeschirre, 1 Einspännergeschirr, 5 Paar Arbeitsgeschirre), 1 Ackerwalze, 6 Futterblöcke, 15 Paar Jocheimer, Milch- u. andere Eimer, Stappen, 1 gr. Häckselkiste, Tonnen und Kupen, Kükenkasten, 1 Backtrog mit Schragen, 1 alten do., Backtisch, Waschtrog, Waschmaschine, 2 Karnmaschinen, Karne u. Winde, Rahmküfen, Setten und Balsen, Gropenkarren, Borkkarren, Jauchepumpe, Gartenbank, 2 Paar Schweinehecken, 3 Paar Torfsecken, Bindebäume, Sensen, Lothen, Haumesser, Tragejoche, Forken und Harken, Dreschflegel, Schüppen, Moorkrabber, Mistkaken, Hauen, Aexte, Beile, verschiedene Sägen, Landeketten, Wagenketten, Reepzeuge, sonstiges Tauwerk u. Leinen, Gaffeln, Wannen, Körbe u. Kiepen, 1 gr. Bettkiste, Betten u. Bettstellen, 1 Filtrierfaß, 1 Brotborte, 1 Fleischtonne, 1 Salztonne, 1 Brotschneide, 1 Doppelflinte, Spinnräder und Haspel, Grützsiebe, Mehlsiebe, Kesselhaken, 1 kupf. Kessel mit Dreifuß, 8 Milchkannen, 1 Schleifstein, 1 Hobelbank, 1 Zugbank, Rahmtöpfe, Eßbleche, Butterküfen, 2 Fleischhackmaschinen, Fleischmollen, Koffer, Kisten u. Kasten, Säcke und was sich sonst vorfindet,

auch: **Dielenholz und anderes Holzwerk in Haufen, plm. 30,000 Pfd. Stroh, sowie die noch verbleibenden Kartoffeln, Torf und Speck**

öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Haake, Aukt.

Für einen **Privat-Mittagstisch** Teilnehmer gesucht. Ofenerstr. 10.

Zu verkaufen ein Haufen **Pferdedünger.** Lindenallee 49, oben.

Billig zu verk. 1½schl. Bettstelle m. Matratze und 1 2schläf. Sprungfeder-Rahmen. **Osternburg,** Wilhelmstr. 2.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

Volleingezahltes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.

An- und Verkauf von **Wertpapieren — Einlösung** von **Coupons,** auf Wunsch unter **Kontrolle stattgehabter Verlosungen — Ausstellung** von **Wechseln** und **Kreditbriefen** auf das **Ausland,** besonders auf **alle Plätze Nordamerikas. — Diskontierung** von **Wechseln** und **Gewährung** von **Darlehn. — Eröffnung** von **laufenden Rechnungen. — Vermietung** von **Schrankfächern. — Besorgung** aller sonstigen in das **Bankfach schlagenden Geschäfte. —**

Annahme von Geldern zur Verzinsung

bei ganzjähriger Kündigung gegen . . . **4%** fest p. a.
„ halbjähriger Kündigung gegen . . . **3½%** „ „ „
oder ½% unter dem Reichsbank-Diskont, mindestens **3%** und höchstens **4%, jetzt also** . . **4%** p. a.
„ vierteljähriger Kündigung gegen . . **3%** fest p. a.
„ dreitägiger Kündigung und auf Check-Konto gegen . . . . . **2½%** „ „ „

Die von unserer Kundschaft auf uns gezogenen **Checks** werden auch **kostenfrei** in **Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg** und **München** bezahlt.

Oldenburger Handelsbank.

Etzhorn.

Gesang-Verein „Unter Uns".

Sonntag, den 1. April:

Gesellschafts-Abend

bei Emil Klöver.

Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pfg.
Es ladet höfl. ein **Der Vorstand.**
NB. Besondere Einladungen finden nicht statt!

Edewecht.

Der Armenhausvater **Potthoff** hier läßt auswanderungshalber am

Mittwoch, den 2. Mai d. J.,

nachmittags 4 Uhr anfgd.,

in und beim Armenarbeitshause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Haushund (Mops),
1 eich. Kleiderschrank, 2 eich. Glasschränke, 4 Kommoden, 5 Koffer, 2 Kisten (altertümlich), 4 Tische, 1 Spiegel, 2 Rohrlehnstühle, 1 Dtzd. geschn. Stühle, ½ Dtzd. gedr. do., 2 Kinderstühle, 4 Bettstellen, 2 Betten, 7 große Wandbilder, 2 Wanduhren, 3 Taschenuhren, 1 Handnähmaschine, 2 Figuren, 1 Kuppellampe, 1 Hängelampe, 3 Leuchter, 1 Schaukelpferd, 1 Puppenwagen, 1 Jagdgewehr, 1 Rasiermesser, 3 Einmachgläser, 2 Töpfe, 2 Theekessel, mehrere Körbe, verschiedenes Zinn- und Porzellanzeug und viele sonstige Sachen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Lüers.

Schmede. Der Brinksitzer **Fr. Geerken** daselbst will krankheitshalber seine daselbst belegene

Besitzung,

gute Gebäude und 12 Hektar Ländereien in guter Kultur, mit Antritt zum 1. November d. Js. verkaufen, und findet Verkaufstermin am

Donnerstag, den 5. April,

nachmittags 4 Uhr,

in **Deikes** Wirtshause zu Munderloh statt, wozu Kaufliebhaber hiermit einlade.

G. Haverkamp, Aukt.

Gutsverkauf!

Weil m. einz. Sohn studieren will, verkaufe ich sof. mein Gut i. d. Altmark. Stadt m. höher. Schul. und Bahnstation 1 Stunde entfernt. Größe 410 Mg. Weizenbod. u. Wiesen. Große Viehhaltung. Anz. gering. Reflekt. woll. s. an Herrn Kfm. **E. L. Görnemann,** Steinstr. 7, **Seehausen,** Altmk., wenden

---

Speisekartoffeln

empfiehlt

H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Gemüse- und Blumen-Sämereien

empfiehlt

H. Stöltje,
Alexanderstraße 25a.

Inventar-Ausverkauf

in Neerstedt.

Wildeshausen. Der Baumann **J. F. Holthusen** in **Neerstedt** läßt am

Freitag, den 20. April d. J.,

nachm. 1 Uhr,

öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten verkaufen:

1 starkes Arbeitspferd,
11 Jahre alt, guter Einspänner,
1 vierjährige trächtige Milchkuh,
1 trächtige Ziege,

1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 recht guten Jagdwagen, 1 fast neuen breitfelgigen Ackerwagen, 1 do. do., 1 schmalfelgigen guten Ackerwagen, 1 zweiädr. Heuwagen, 1 Heukiepe, div. Wagenaufzeuge, 1 Wagenstuhl, 3 Schwingpflüge, 1 Doppelpflug, 3 Eggen, div. Pferdegeschirre, 2 davon mit neusilbernem Beschlag, 1 Grützmühle, 1 großen Backtrog, 1 Waschtrog, 1 Häckselkiste, 1 Mehlkiste, 1 Jauchefaß, 2 Schiebkarren, Forken, Spaten, Harken, Quicken, 3 Sensen, 1 Hobelbank mit div. Geräten, 1 Steinhammer, 1 gr. stein. Trog, 1 gr. Viehkessel (160 Ltr.), Futtereimer und Balsen, 1 Decimalwage mit Gewichten, 1 Schleepmaschine, 1 Webestuhl, Hebel u. Kämme,

ferner: 3 vollständige Betten, 1 Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 gr. Leinen- und Milchschrank, 1 Küchenschrank, 1 gr. eich. Anrichte, 1 langen niedrigen Schrank, 1 Pult mit Aufsatz, mahagoni, 1 Dtzd. Stühle, div. Tische, 1 Sparherd, 1 gr. kupf. Kessel, 3 Spinnräder, Haspeln, Braken, 1 Butterkarne, 1 Feuerstülpe, div. Küchengeschirre, Eimer, Kisten, 1 Fußsack, 1 Doppelflinte,

alsdann: 1 Schweinekosten zum Abbruch, 30 Sch. Kartoffeln, 1 Partie Dünger, mehrere Haufen Stroh, mehrere Haufen Steinbrocken rc. rc.

C. Wehrkamp, Aukt.

Ohmstede. Zu vk. Obstbäume, einige hundert Edeltannen, bis 1½ Mtr. Höhe, mehrere hundert Fichten, Lebensbäume, u. starke Kastanienbäume. Chr. Hanken.

Bruteier von echten weiß. Italienern, Stück 10 Pf. Radovsterstraße 21.

Empfehle

vorzüglichen

groben Kies,

besonders zur

Beton-Bereitung

geeignet.

Oldenburger Treber-Trocken-Anstalt.

H. Klostermann Nachf.

Dem Herrn **Georg Mehrens** zu **Hundsmühlen** zu seinem **Geburtstage** ein **donnerndes Hoch,** dat de ganze „Grunewald" wackelt. Off he sick woll wat marken lett?

Zwei Freunde.

Etzhorn. Z. verk. 1 2j. **Stutpferd** u. 1 **Rindstier.** **Joh. Harms.**

Silberlack-Bruteier St. 15 ₰ Kath. str. 18.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

400 Mk. werden auf gleich oder später gegen gute Zinsen und monatliche Abzahlung anzuleihen gesucht.

Offerten unter **S. 230** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Jeddeloh I. **Gefunden** ¹/₁ **Lotterielos.** **L. Schröder.**

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Mai geräumige

herrsch. Etage

mit Garten an der Ofenerstraße, unweit des Friedensplatzes.

Rechnungssteller **W. Müller,** kl. Kirchenstraße 9.

Elegant möbl. **Wohnung** m. Balkon Katharinenstr. 18 ist z. 1. Mai z. verm.

Auf sofort möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Ofenerstr. 10.

Vakanzen und Stellengesuche.

M. 135.— pr. Mon. u. Provis. vergüt. geacht. Herren f. d. Verk. v. Cigarren. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Reisender gesucht.

Als **Reisender** für Ostfriesland und Oldenburg eine branche- u. ortskundige **respektable** Persönlichkeit für meine Filiale Oldenburg i. Gr. gesucht.

Julius Werner,
Neumünster i. H.,
Käse-Großhandlung.

Streek b. Oldenburg. Gesucht umständehalber **auf sofort** oder **Mai** ein **Knecht.** **J. Abel.**

Frau Blumensaat, Kriegerstr. 15,

sucht per April oder Mai für eine Konditorei nach ausw. ein gewandtes Fräulein; per Mai j. Mädchen zur Stütze der Hausfrau bei Gehalt und familiärer Stellung; ferner viele Mädchen für hier und ausw., Mädch., die melken können, Kleinknechte für die Stadt, Groß- u. Kleinknechte f. Landwirtschaft bei hohem Lohn.

Frau Blumensaat, Kriegerstr. 15.

Perfekte Hotel- u. Privatköchinnen suchen Stellung im Badeort; sehr gut empf. Haushälterinnen suchen per Mai oder früher Stellung; Hausdiener und Kutscher suchen per April und Mai Stellung hier oder auswärts.

Zwischenahn.

Gesucht auf sofort ein **Geselle** auf **Kutschwagenarbeit.**

Karl Voigt,
Schmiedemeister.

Suche für **Langeoog** (Nordseebad) zum 1. Juni ein **Fräulein** zur Führung des Haushalts einer Konditorei mit Café auf vier Monate bei gutem Gehalt.

Esens (Ostfriesland).

C. Mingers.

Ofen. **Gesucht** auf sofort ein **tüchtiger Tischlergeselle.**

W. Wohlers.

Großenmeer-Loyermoor. Gesucht auf **sofort** od. **1. Mai** eine erfahrene **Haushälterin.** **Diedr. Martens.**

Tanz-Unterricht.

Donnerstag, Freitag u. Sonnabend d. M., abds. 8 Uhr, beginnt e. neuer Kursus f. Erwachsene b. Hrn. **Satint,** Nelkenstraße (ermäßigte Preise). Anmeldungen an diesen Abenden erbeten. Achtungsv. **N. Imboden,** Tanzlehrer.

Klub „Fidel".

Am Sonntag, den 1. April 1900:

Großer öffentl.

Gesellschaftsabend

im Saale des Herrn **L. Koopmann,** Bremer Chaussee.

Es gelangen nur gediegene Stücke zur Aufführung.

Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.
Entree 30 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand,

Oldenburger

Schützen-Verein.

Unser diesjähriges

Schützenfest

findet am

22. und 23. Juli

statt.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 29. März 1900.
86. Vorst. im Ab.
Die Goldgrube.
Schwank in 3 Akten von **C. Laufs** und **W. Jacoby.**
Vorher: **Die Schulreiterin.**
Lustspiel in 1 Akt von **E. Pohl.**
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 30. März 1900.
87. Vorst. im Ab.
Clavigo.
Trauerspiel in 5 Akten von **Goethe.**
Vorher: **Die Geschwister.**
Schauspiel in 1 Akt von Goethe.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 28. März: „Euryanthe".
Donnerstag, 29. März: „Die Zauberflöte".
Freitag, 30. März: Benefiz für die Herren Ernst Arndt u. Georg Thies: „Dr. Klaus".
Sonnabend, 31. März: „Tell" (Schiller).

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer kräftigen Tochter zeigen ergebenst an
Andreas Ness jun.
und Frau, geb. Horn.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Gretchen Kromminga, Gummelsburg, mit Heinrich Ohmstede, Haddien. Marie Otten, Meppen, mit Ober-Postassistent Ludwig Fangmann, Wilhelmshaven. Helene Ohmstede, Borgstede, mit Diedrich Rahmann, Borgstede. Anni Dippe-Bettmar, Oldenburg, mit Amtsauditor Wilhelm Ahlhorn, Westerstede. — Geboren: (Tochter) Friedrich Ebeling, Jever. — Gestorben: Zimmermeister H. Eylers, Oldenburg, 52 J. Zimmermeister Gerhard Harms, Schillig, 67 J. Bernhard Meyer, Bielstedt, 11 Mon. Anna Metta Schröder, Brandewurth, 30 J. Maschinenbauer Georg J. Pröstler, Bant, 43 J. Böttchermeister Johann Claußen Ricklefs, Kopperhörn. Gustav Cohrs, Wilhelmshaven, 3½ Mon. Oberheizer Heinrich Johann Friedrich Fiekbohm, Wilhelmshaven. Werftmatrose Christian Friedrich Vogeler, Wilhelmshaven. Martha Bleichert geb. Bartz, Wilhelmshaven, 26 J. Franz Döpke, Wilhelmshaven, 7 Mon. Fritz Leuchter, Wilhelmshaven, 3½ Mon. Gesche Margarethe Schmidt geb. Merks, Jethausermoor, 66 J. Zimmermann J. J. Janßen, Bockhorn, 67 J. Kutscher Johann Schlüter, Zetel, 55 J. Johann Gerhard Schütte, Jaderberg, 67 J. Henny Meinen, Obenstrohe, 6 Mon. Rebekka Lüers geb. Deye, Obenstrohe, 70 J. Färber August Weiß, Dinklage, 67 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 74 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 28. März 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 28. März.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Uebersicht** über den Betrieb im städtischen öffentlichen Schlachthause zu Oldenburg im Februar 1900. Es wurden geschlachtet: 149 Stück Großvieh (98 Ochsen, 22 Bullen, 15 Kühe und 14 Quenen), 244 Kälber, 3 Schafe, 491 Schweine und 7 Pferde. Als ungeeignet zur menschlichen Nahrung mußten beschlagnahmt und vernichtet werden: 12 Rinderlungen und 1 Leber wegen Tuberkulose, 1 Rinderlunge wegen Abscesse, 1 Rinderlunge und 1 Leber wegen Echinococcen, 2 Rinderköpfe, 1 Zunge, 1 Lunge und 1 Leber wegen Aktinomykose, 2 Schafslebern wegen Distomatosis, 2 Schweinsnieren wegen Cystenbildung, 2 Schweinslebern wegen Echinococcen und eine wegen Induration, 4 Schweinslungen und 1 Leber wegen Tuberkulose. Finnen von Taenia saginata wurden bei drei Rindern gefunden, jedoch waren dieselben abgestorben und wurde daher das Fleisch dieser Tiere dem freien Verkehr übergeben. Als minderwertig resp. unter Deklaration auf der Freibank wurden verkauft: 1 Ochse und 1 Bulle mit lebensfähigen Fin. .t, 1 Bulle wegen ausgebreiteter Tuberkulose, 1 Schwein wegen chronischer Nierenentzündung und Abmagerung und 1 Kalb wegen Unreife. Von auswärts eingeführt und zur Untersuchung vorgelegt wurden 1½ Stück Großvieh, 92 Kälber, 98 Schafe und 114½ Schweine; letztere waren alle bereits auf Trichinen außerhalb amtlich untersucht. Von diesen zur Untersuchung nach der Schlachtung vorgelegten Tieren mußten außer verschiedenen Fleisch- und Organteilen beanstandet und vernichtet werden: 2 Schweinsköpfe mit Schnüffelkrankheit, 1 Schweinsniere mit Cystenbildung, 9 Schaflebern wegen Distomen und 8 Schaflungen wegen Haarwürmer. Auf die Freibank verwiesen wurden 4 Kälber wegen Unreife.

* **Sanatorium Schledehausen** (Eisenbahnstation Wissingen bei Osnabrück.) In wenigen Wochen wird das am Südabhange des zum Wiehengebirge gehörenden schledehauser Berges als Gruppenheilanstalt für die nordwestdeutsche Bundesgruppe der Naturheilvereine erbaute Sanatorium der Benutzung übergeben werden. Die Anstalt ist am Waldesrande, geschützt gegen Winde, erbaut. Sobald der Kurgast das Gebäude verläßt, befindet er sich in der herrlichen Natur, umgeben von Eichen, Tannen und Kiefern. Zahlreiche Promenaden geben ihm Gelegenheit, sich in freier Natur zu ergehen. Von der Anstalt aus genießt man eine prachtvolle Fernsicht. Das Auge schweift hinüber zu den bewaldeten Höhen des Teutoburger Waldes einerseits und der Porta westphalica andererseits, hinweg über zahlreiche freundliche, von Waldesgrün umgebene Dörfer. In nicht sehr weiter Ferne erblickt man die Türme von Osnabrück. Beinahe alle Zimmer des Gebäudes für Kurgäste liegen nach der Vorderseite (Sonnenseite). Beinahe sämtliche Zimmer sind mit Veranden und Balkons versehen, die im Sommer Schutz vor der Sonnenhitze bieten. Größere Veranden, zu der jedermann Zutritt hat, sind seitwärts in jedem Stockwerk vorhanden, heizbar und an kühlen Tagen für Luftbäder eingerichtet. Bade-, Wirtschafts- und Gesellschaftsräume sind vollständig vom sog. Kurhause getrennt, so daß keinerlei Störungen vorkommen können. Die Baderäume liegen zu ebener Erde, sind groß und luftig und auf Grund langjähriger Erfahrung so eingerichtet, daß alle Anwendungsformen des Naturheilverfahrens sachgemäß zur Anwendung kommen können. Ebenso ist für eine Station zur elektrischen Behandlung und für einen Saal zur Heilgymnastik Sorge getragen. Auch Geselligkeit und Unterhaltung sollen in weitgehendster Weise gepflegt werden. Aufnahme können alle jene Leidenden finden, die noch im stande sind, sich frei zu bewegen; ausgeschlossen sind jedoch alle an ansteckenden Krankheiten, vorgeschrittener Schwindsucht oder stark ausgebildetem Krebs Leidende. Die Kosten des Aufenthaltes im Sanatorium sind je nach den Ansprüchen und je nach der Lage des Zimmers verschieden, aber sie sind weit niedriger als in anderen ähnlichen Anstalten, so daß es besonders auch dem wenig Bemittelten ermöglicht ist, hier Genesung zu finden. Nähere Mitteilungen werden darüber bereitwilligst von der Direktion des Sanatoriums auf Wunsch gegeben werden. Der Anstaltsarzt ist Herr Dr. med. Rumnel, Direktor des Sanatoriums Herr F. Sasum, der bereitwilligst jede Auskunft erteilt. Das gesamte Anstaltspersonal besteht nur aus geschulten Kräften. Bademeister und Bademeisterin waren in gleicher Eigenschaft drei resp. zwei Jahre in dem Dr. med. Lahmannschen Sanatorium „Weißer Hirsch“ bei Dresden angestellt. Die Wirtschafterin war bereits drei Jahre in der Universitätsklinik in Göttingen thätig. Somit dürfte seitens der Geschäftsführung nichts versäumt sein, was dem Aufblühen der Anstalt hinderlich sein könnte. Es ist geraten, Anmeldungen an die obengenannte Direktion baldmöglichst zu senden, um sich einen Aufenthalt oder die Aufnahme für die schönste Zeit des Jahres zu sichern. Es sei noch bemerkt, daß aus Bremen zum 1. Mai bereits 20 Kurgäste angemeldet sind.

* **Aenderung der Briefgewichtsstufen im Inland- und im Wechselverkehre** sowie im Verkehr mit den deutschen Schutzgebieten und den deutschen Kriegsschiffen. (Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts): Die Gewichtsgrenze für einfache Briefe des Inlandverkehrs beträgt vom 1. April ab nicht mehr 15 g, sondern 20 g. Diese Bestimmung wird von demselben Zeitpunkt ab auf den Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn (einschl. Bosnien-Herzegowina und Liechtenstein) sowie auf den Verkehr mit den deutschen Schutzgebieten und mit den in fremden Gewässern befindlichen deutschen Kriegsschiffen ausgedehnt.

* * *

× **Eversten**, 28. März. In der gestern Nachmittag in Holzes Wirtshaus abgehaltenen Gemeinderatssitzung wurde zunächst der Voranschlag per 1. Mai 1900—1901 festgestellt. Hierauf wurden dem Gastwirt Dieckmann-Osen und dem Landmann Harms-Metjendorf mehrere Wegerdestreifen zugeteilt, jedoch muß Harms der Gemeinde hierfür 500 Fuhren Sand zur Verfügung stellen. Ueber die in Aussicht genommene Weiterführung des Trottoirs der Hauptstraße vom kleinen Prinzessinweg bis zum Kriegerdenkmal wurde ein Beschluß gefaßt, welcher die sofortige Ausführung dieses Planes befürwortet. Ebenfalls wurde über eine Verbesserung der hundsmühler und der bloherfelder Chaussee ein Beschluß herbeigeführt; erstere soll etwa 200 Meter, letztere 100 Meter Kopfsteinpflasterung erhalten. Die Veräußerung der wehner Gemeinheitsplacken, welche bereits in der letzten Sitzung zur Sprache kam, wurde heute durch eine regelrechte Verteilung derselben erledigt. Schließlich wurde noch eine Kommission gewählt, welche sich mit dem Landmann D. Meyer behufs Abtretung von Landstreifen zur Begradigung des Verbindungsweges der everster und bloherfelder Chaussee in Verbindung setzen soll. — Der am Sonntag Abend vom Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg im „Odeon“ veranstaltete Gesellschaftsabend hat einen guten Ueberschuß ergeben, welcher laut Beschluß der letzten Versammlung zur Verbesserung der hiesigen Kriegerdenkmäler Verwendung finden soll.

∴ **Edewecht**, 27. März. Die am letzten Sonntag in Gehrels' Gasthause stattgehabte Versammlung der Genossen zur Molkereigenossenschaft war von 41 Genossen besucht. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung die Bestimmung des Bauplatzes für die Molkerei. Es waren der Genossenschaft 7 Bauplätze offeriert, deren Preis zwischen 250 bis 1000 Mark à Scheffelsaat (8½ ar) schwankte. Im Laufe der Verhandlung wurde von Herrn Kaufmann Setje ein Bauplatz von seiner an der Chaussee zu Südedewecht belegenen Wiese unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Durch schriftliche Abstimmung wurde jedoch mit 21 gegen 20 Stimmen beschlossen, die Molkerei auf der an der Chaussee zu Nordedewecht belegenen zu Jührenschen Weide zu errichten. Die Forderung für diesen Bauplatz beträgt à Scheffelsaat 650 Mark. — Der Gesangverein „Eintracht“ in Osterscheps veranstaltete gestern im Oltmerschen Gasthause einen Gesellschaftsabend, der sehr zahlreich besucht war. Die zur Aufführung gebrachten Theaterstücke wurden von den Mitwirkenden im ganzen recht gut zur Darstellung gebracht und ernteten reichen Beifall. Auch die verschiedenen Couplets ꝛc. und die vorgetragenen Lieder wurdem vom Publikum beifällig aufgenommen. — Bei einer hiesigen Sammelstelle der zwischenahner Eierverkaufsgenossenschaft wurde dieser Tage ein von einem gewöhnlichen Landhuhn des Handelmanns D. Harms zu Nordedewecht II stammendes Ei eingeliefert, welches 105 Gramm wog. Das betreffende Huhn scheint übrigens ain ganz besonderes Tier zu sein. Während es durchschnittlich ganz gewöhnliche Eier legt, erfreut es alle zwei Wochen seinen Besitzer mit einem Ei von außergewöhnlicher Größe.

□ **Zwischenahn**, 27. März. Die gewerbliche Fortbildungschule schließt gegen Ende dieser Woche ihren Lehrkursus. Donnerstag erhält die erste Klasse, die aus 17 Schülern besteht, zum letzten Mal Unterricht, und Freitag die zweite Klasse, der 15 Schüler angehören. Von jetzt bis November ruht der Unterricht vollständig. Bei manchen Fortbildungsschulen besteht die Einrichtung, daß während des Sommers wöchentlich einmal Unterricht erteilt wird; vielleicht kommt es bei uns auch noch dazu. — Am 2. April ist die Schlußprüfung an der Landwirtschaftschule. Die Schule wurde in diesem Schuljahr von 22 Schülern besucht, von denen 6 der ersten und 16 der zweiten Klasse angehörten. Nach der Schlußprüfung erfolgt die Entlassung der Schüler, oder für diejenigen, die sich nächsten Herbst wieder einstellen wollen, die Beurlaubung bis dahin. — Der Pfeifenklub „Virchow“, dem etwa 30 Pfeifenbrüder angehören, feiert am zweiten Ostertage sein Stiftungsfest durch einen glanzvollen Umzug. Die aschhauser Kapelle liefert die Marschmusik; Vorreiter sprengen dem Zuge vorauf; um die neue Fahne des Klubs scharen sich die Pfeifenbrüder, so geht es durch den Ort. Im Vereinslokale, dem Gasthof von W. Rabben in Aschhauserfelde, versammelt sich nachher jung und alt zum Ball. Alle Pfeifenklubs der Umgegend werden durch Abordnungen vertreten sein.

j. **Holzhausen**, 27. März. In der am Sonntag in Hoffmeyers Gasthaus abgehaltenen Kriegerversammlung wurde beschlossen, das Fest der Fahnenweihe am 22. Mai abzuhalten, zu dem die Nachbarvereine eingeladen werden sollen. Eine Kommission von fünf Mitgliedern wurde gewählt, die ein vorläufiges Programm beraten und aufstellen soll, worüber dann die nächste Versammlung im April definitiven Beschluß fassen wird. Der junge Verein, erst vor kurzem gegründet, zählt bereits über sechzig Mitglieder, dessen Vorstand sich zusammensetzt aus den Herren Vollmeier Stolle, Vorsitzender, Lehrer Blohm, Schriftführer, und Munke, Kassefführer. Zum Fahnenträger wurde Kamerad Riemer und zu Fahnenjunkern die Kameraden Bährmann und Voges gewählt. Inventarverwalter ist Gastwirt Hoffmeyer. Als Delegierte zum

---

Von Hand zu Hand.

Eine lustige Geschichte von Paul Bliß.

(Nachdruck verboten.)

Herr Kommerzienrat Ebel, Inhaber der großen Zigarren-Fabrik und -Handlungen Ebel u. Knopf, rief seinen ersten Geschäftsführer ins Privat-Komptoir.

„Mein lieber Spiekmann,“ begann der alte Herr, „ich sehe da eben die Proben der aus der Fabrik neu eingegangenen Marken durch, und da finde ich, daß die neue Marke „Proserpina“ hervorragend gut ausgefallen ist. Was ist denn da drinnen? Wissen Sie es genau?“

„Gewiß, Herr Kommerzienrat! Brasil Einlage, Sumatra Umschlag und Havanna Deckblatt.“

„So, so. Und wie soll sie in den Handel kommen?“

„Engros 45 Mark pro Mille und Ladenpreis 8 Mark pro Hundert.“

Der alte Herr neigte den weißen Kopf bedächtig hin und her und besah die Probezigarre unausgesetzt. Endlich sagte er fest und bestimmt: „Das ist zu billig, Spiekmann, viel zu billig, die sieht nach mehr aus; ich will Ihnen etwas sagen — wir lassen sie in Staniol wickeln, geben ihr eine Leibbinde, lassen die Packung elegant ausstatten und stellen sie als Geschenk-Zigarre mit 15 Mark pro Hundert aus.“ —

„Gewiß, Herr Kommerzienrat, wie Sie befehlen,“ entgegnete der Geschäftsführer, der wohl wußte, daß sein Chef keinen Widerspruch duldete.

Acht Tage später stand in dem Hauptgeschäft der Firma die ganze Auslage voll mit der neuen Geschenk-Zigarre „Proserpina“, die als außerordentlich preiswert angepriesen war.

Nachmittags ging der Wirkliche Geheime Regierungsrat, vortragender Rat im Ministerium Dr. von Lassen, an der reich dekorierten Auslage vorüber und sah die prächtig ausgestattete Zigarre.

Donnerwetter, dachte er, damit könnte ich dem Lehfeld eine kleine Freude bereiten. Kleine Aufmerksamkeiten der Art wirken stets vortrefflich — überdies bin ich ihm eine Anerkennung schuldig für die tadellose Ausarbeitung meines letzten Vortrags, der Exzellenz so gut gefallen hat.

So ging er hinein und erstand eine Kiste der „Proserpina“ für 15 Mark, die er dann mit einigen liebenswürdigen Begleitworten an seinen Nächst-Untergebenen, den Geheimen Regierungsrat Dr. Lehfeld sandte.

Der Geheime Regierungsrat ist äußerst beglückt über die Huld seines Herrn Chefs und dankt in einem verbindlichen Schreiben.

Als er dann die in Staniol gewickelten Zigarren mit der vielversprechenden Leibbinde ansieht, überkommt ihn ein tiefes Bedauern, denn er selbst ist kein Raucher, und so hat er also rein gar keine Freude an dem Geschenk.

Ah, denkt er plötzlich, damit kannst du ja dem Braumann eine kleine Ueberraschung mit machen — überdies bist du ihm so wie so noch Dank schuldig für die brillante Vorarbeit zu dem letzten Vortrag, der dem Chef so gut gefallen hat.

Also packte er das Kistchen fein sauber ein und sandte es mit den besten Empfehlungen an Herrn Regierungsrat Braumann.

Als bei dem das Geschenk ankam, nahm es seine Gattin in Empfang und ließ eine „schöne Empfehlung“ an den Herrn Geheimrat sagen.

Als sie aber mit ihrem Manne allein war, warf sie das Kistchen auf den Tisch und meinte: „Na, der hätte Dir auch was anderes schicken können, als die paar lumpigen Zigarren.“

„Aber Gustchen,“ beschwichtigte der stille Mann seine resolute Frau, „sprich doch nicht so laut, er ist doch mein Vorgesetzter.“

„Ausgerechnet Zigarren,“ tobte Madame weiter, „als ob Du nicht schon übergenug zusammen paffteſt! Alle Gardinen riechen nach Tabak, und die Wäscherin hat jedesmal ihre liebe Not, den Geruch herauszukriegen!“

„Aber Frau, ich bitte Dich, hör' nur auf. Ich will ja die neuen Zigarren gar nicht selber rauchen; ich werde sie dem Assessor Brandt schicken, der mir neulich das Material zum Vortrag so geschickt gesichtet hat.“

Dagegen konnte nun Madame nichts einwenden, und so wurden die Zigarren mit dem besten Gruß an den Herrn Assessor geschickt.

Herr Assessor Brandt, ein Mann von fünfunddreißig Jahren, ist Junggeselle, leidlich wohlhabend und ein Lebemann. Er ist nebenbei ein leidenschaftlicher Raucher.

Als er das Kistchen von seinem Vorgesetzten bekam, wickelte er es bedächtig auf und besah die so elegant ausgestatteten Zigarren sehr aufmerksam und lange.

„Erstens habe ich gegen geschenkte Zigarren stets ein Mißtrauen,“ dachte er, „und besonderes gegen solche in Staniol und Leibbinde. Und deshalb werde ich mich wohl hüten, mir an diesen Giftstengeln den Geschmack zu verderben!“

Lächelnd nahm er das Kistchen, packte es sauber in einen neuen Bogen, adressierte es an den Herrn Kanzleirat Wolter und schrieb dazu auf eine Visitenkarte: „Mein werter Herr Kanzleirat, Sie waren so freundlich, mir zu der letzten Arbeit für unseren Herrn Regierungsrat das Material zu beschaffen; gestatten Sie mir, daß ich Ihnen als kleine Gegenleistung für die gehabte Mühe hier ein Kistchen guter Zigarren sende. Möge sie Ihnen gut schmecken. Das wünscht Ihr bestens grüßender Brandt.“

Als der Herr Kanzleirat das Kistchen bekam, geriet er in helle Freude.

„Sieh doch nur, Malchen,“ rief er begeistert, „diese Liebenswürdigkeit von dem Herrn Assessor! Darauf kann ich doch wirklich stolz sein, nicht wahr?“

Die einfache kleine Frau kam neugierig heran und beschaute die Herrlichkeit mit staunenden Augen.

Landesbibliothek Oldenburg

Bundeskriegerfest in Rodenkirchen wurden Hauptlehrer Osterloh-Heinefelde und Hauptlehrer Blohm-Holzhausen gewählt.

m. **Berne,** 26. März. Im hiesigen ersten Deichverband werden folgende Frühjahrsdeichschauen abgehalten werden: Am Montag, den 2. April d. J. vom Klambecker Wege bis Huntebrück; am Dienstag, den 3. April von Huntebrück bis zur ranzenbütteler Helmer; am Donnerstag, den 5. April von der ranzenbütteler Helmer bis Altenesch, und am Freitag, den 6. April von Altenesch bis Hasbergen. Etwaige Anträge und Vorstellungen können bei dieser Gelegenheit gemacht werden. — Das von den Herren Rabus aus Bremen und Drohla aus Brake am vorigen Sonntag in hiesiger Kirche veranstaltete Konzert war sehr schwach besucht, so daß die Herren kaum auf ihre Kosten gekommen sein werden. Es ist dies jedenfalls sehr zu bedauern, auf weitere gute Kirchenkonzerte werden wir wohl lange warten können. — In der am Sonnabend Nachmittag stattgefundenen Gemeinderatsitzung fand eine Beratung darüber statt, ob eine Ueberhandnahme der Feldmäuse zu befürchten sei. Die Frage konnte verneint werden, da der Winter den schädlichen Tieren gründlich den Garaus gemacht hat.

h. **Heppens,** 27. März. Nachdem hier erst jüngst durch Gemeinderatsbeschluß mit ministerieller Genehmigung eine Gemeindefeuerwehr ins Leben gerufen worden, hat sich hier auch eine freiwillige Feuerwehr konstituiert. In der vorgestrigen Versammlung derselben fand zunächst die Aufnahme verschiedener Herren statt. Dann erstattete ein Kommissionsmitglied Bericht über das Resultat der Zuschrift an den Gemeinderat. Es wurde beschlossen, die vom Gemeinderate gewählte Kommission für das Feuerlöschwesen in der Gemeinde Heppens zu einer Besprechung auf Donnerstag, den 29. d. Mts. nach C. Kuhwalds Lokal einzuladen. Weiter wurde beschlossen, beim Gemeinderat vorstellig zu werden, behufs Ueberlassung der jetzt vorhandenen Löschgeräte. Falls der Gemeinderat hierzu seine Zustimmung erteilt, soll am Sonntag den 1. April, morgens 7 Uhr, beim Spitzenhause eine Uebung stattfinden. Bis zur vollständigen Ausrüstung der Mitglieder sollen für letztere weiße Armbinden beschafft werden. Weiter wurde beschlossen, die Sammellisten, welche vom Herrn Gemeindevorsteher mit dem Gemeindesiegel versehen worden sind, in Umlauf zu setzen. Hiermit wurden beauftragt für das Dorf Heppens die Herren Schwede, Jürgens, Kruse und Willen und für Tonndeich die Herren auf der Heide, Siemens, Herling, Schuster, Rose und Eilers.

-o- **Blexen,** 27. März. Wie jetzt verlautet, ist Herr Hauptlehrer Propst-Stollhamm zum Hauptlehrer an der hiesigen Schule vorgeschlagen. — Während der Krankheit unseres jetzigen Hauptlehrers Herrn Hayen wird der Unterricht an der hiesigen Schule durch die beiden Nebenlehrer allein gegeben und zwar so, daß die beiden oberen Klassen je 7, die 3. Klasse dagegen nur 6 halbe Tage Unterricht hat. — Eine Notiz vom Sonnabend, betreffend die Verbindung Blexen-Bremerhaven, können wir dahin berichtigen, daß die Verbindung nicht des Windes wegen unterbrochen war (alsdann wäre eine regelmäßige Verbindung überhaupt nicht möglich), sondern weil ein Anker des Anlegers nicht faßte. Da der Anleger jetzt aber festgelegt ist, so ist seit gestern die Verbindung wieder aufgenommen. — Herr Landwirt Hergens hierselbst verkaufte gestern seinen Hengst „Joubert" an die Hengsthaltungsgenossenschaft Stollhamm zum Preise von 16 000 Mk., jedoch bei weitgehenden Bedingungen.

Grüppenbühren, 27. März. Am Sonnabend ließ sich die Firma Meyer wiederum bei Lahusens Gasthause zwei Waggon fette Borstentiere zum Preise von 35—36 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht liefern. — In der letzten Woche wurde die sterbliche Hülle des Weichenwärters Müller zur Erde bestattet. Der Verewigte ist über 25 Jahre auf hiesiger Station angestellt gewesen und hat in seltener Treue seines Dienstes als Weichenwärter gewaltet. Da der Heimgegangene ein Vereinsfreund des hiesigen Kriegervereins war, wurde er von Mitgliedern des Kriegervereins zu Grabe getragen. — Unser Nebenlehrer, Herr Büsing, der im verflossenen Sommer allein die beiden hiesigen Schulklassen verwaltet hat, hat hierfür durch einstimmigen Beschluß des Schulausschusses eine Extravergütung von 100 Mk. erhalten.

!! **Hatten,** 27. März. In der am nächsten Sonntag nachm. 5 Uhr in Kösels Gasthause stattfindenden landwirtschaftlichen Versammlung wird die Gründung einer Genossenschaft zur Eier- und Geflügelverwertung vorgenommen werden. Zu dem Gegenstande hat Herr Verbandsrevisor Ayen aus Oldenburg das Referat übernommen. Allen Interessenten ist der Besuch der Versammlung, in welcher ev. auch die Wahlen erfolgen, sehr zu empfehlen. — Auf Veranlassung der hiesigen Abteilung der Landwirtschaftgesellschaft findet am 8. April zu Sandhatten auf dem Acker des Herrn Harms ein Probepflügen statt, bei welchem die Herren Wittholt in Döhlen und Spille in Littel die von ihnen konstruierten Pflüge vorführen werden. — Herr Gastwirt Harms in Sandhatten verkaufte die 1 ha große Rieselwiese Ellerbusch für 1800 Mk. an Herrn H. Willens daselbst. Der Antritt erfolgt diesen Herbst.

= **Fürstentum Lübeck,** 27. März. In Eutin tagte der Verbandstag der Kriegervereine für das Fürstentum Lübeck, 60 Delegierte waren anwesend. Bürgermeister Mahlstedt-Eutin führte den Vorsitz und eröffnete die Beratungen mit dem Kaiserhoch. Sodann wurde der Jahresbericht erstattet. Sämtliche 19 Vereine des Fürstentums, welche 1683 Mitglieder zählen, haben ein Gesamtvermögen von 12,759 Mk. An Unterstützungen wurden verausgabt 1638 Mk. Von der Eintragung des Verbandes in das Vereinsregister beschloß man noch abzusehen. Der Beitritt des Verbandes zum Bundes-Kriegerverein für das Großherzogtum Oldenburg wurde beschlossen. Der Unterstützungsfonds wurde von 1000 Mk. auf 1500 Mk. erhöht. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Herren aufs neue berufen. Die Verhandlungen schloß Bürgermeister Mahlstedt mit einem Hoch auf den Großherzog. Am Nachmittage vereinigte man sich im Voßhause. Das diesjährige Verbandsfest findet am 10. Juni in Stockelsdorf statt. — Bei einer Holzauktion wurden in Majenfeld für den Rmt. Buchen-Brennholz 10—14 Mk. bezahlt. Das sind gewiß hohe Preise.

---

* **Geestemünde,** 27. März. Der Aufsichtrat der geestemünder Herings- und Hochseefischerei-Aktiengesellschaft beantragte die Verteilung von 6 Prozent Dividende.

Deutscher Reichstag.

177. Sitzung vom Dienstag, den 27. März.

Am Bundesratstisch: v. Bülow, v. Goßler, v. Thielmann, Posadowsky.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des

Etats.

In der Generaldebatte verbreitet sich Abg. **v. Scheele**-Wunstorf (Welfe) über die ungünstigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse bei den Steinarbeitern seines Wahlkreises. Es bedürfe hier aus gesundheitlichen Gründen einer gesetzlichen Verkürzung der Arbeitszeit.

In der Spezialdiskussion beim Etat des Reichstags wünscht Abg. Dr. **Spahn** (Centr.) eine bessere Schnellzugverbindung zwischen Berlin und Leipzig.

Abg. **Fischbeck** (fr. Volksp.) befürwortet eine Resolution Bargmann, betreffend Gewährung von Diäten für die Mitglieder des Reichstags. Man hat früher geglaubt, die Sozialdemokraten durch die Diätenlosigkeit auszuschließen. Es seien aber doch zur Genüge Erfahrungen vorhanden, daß nur der Mittelstand durch die Diätenlosigkeit ausgeschlossen sei. Aber der beste Beweis zu Gunsten des Antrags sei das leere Haus, das es unmöglich mache, wichtige Gesetze, wie z. B. die Gewerbenovelle, zum Abschluß zu bringen. Auch die verbündeten Regierungen würden ja wohl, wenn das Haus die Resolution annehme, ein Einsehen haben.

Inzwischen ist ein Antrag Gröber-Bassermann eingegangen, an Stelle des in der Resolution Bargmann gebrauchten Wortes „Diäten" zu setzen „Anwesenheitsgelder". (Große Heiterkeit).

Abg. **Bassermann** (natl.) empfiehlt den Antrag Bargmann in der verbesserten Fassung. Lange Erfahrungen des Reichstags sprächen für eine endliche Regelung dieser Frage, zumal angesichts so langer Sessionen. Sei doch erst gestern, wo man erst bei der ersten Lesung der Seemannsordnung angelangt sei, sogar wieder ein neues Gesetz, das Seuchengesetz, angekündigt worden. Alle Bedenken müßten schweigen, wenn die Diäten in der Gestalt von Anwesenheitsgeldern bezahlt würden. Alle früheren Gegengründe seien durch die Erfahrung widerlegt worden, namentlich auch die Annahme, daß ohne Diäten die Tagungen kürzer sein würden.

Abg. **Gröber** (Ctr.) spricht sich in gleichem Sinne aus, noch betonend, daß durch die Diätenlosigkeit auch der Fortgang der Geschäfte wesentlich erschwert würde. Als selbstverständlich sehe er es an, daß neben den Diäten auch die freien Fahrkarten für die Mitglieder des Reichstags beibehalten würden.

Abg. **Singer** (Soz.) stimmt dem Antrag Fischbeck zu. Die Diäten seien ein notwendiges Korrelat zum allgemeinen Wahlrecht. Wenn die Nationalliberalen und das Centrum „Diäten" durch „Anwesenheitsgelder" ersetzen wollten, so begreife er nicht, weshalb sie das nicht schon längst im Abgeordnetenhause beantragt hätten. Jedenfalls möge man aber auf der anderen Seite des Hauses nicht denken, daß seine Freunde durch Diäten oder Präsenzgelder gehindert werden würden, gegen Gesetzentwürfe, die ihnen unheilvoll erschienen, nach wie vor von allen Mitteln der Geschäftsordnung Gebrauch zu machen. Keinesfalls könne davon die Rede sein, daß die verbündeten Regierungen daran denken dürften, ähnlich wie seiner Zeit bei dem Verbindungsverbot für Vereine zu verfahren, d. h. etwa die Diäteneinführung mit der Einschränkung des Wahlrechts zu verknüpfen.

Abg. **Gräfe** (Antisemit) ist ebenfalls für den Antrag Fischbeck, weil gerade dem produktiven Mittelstand durch die Diätenlosigkeit der Zutritt zum Reichstage erschwert werde. Er appelliere an die Konservativen, endlich von ihrem alten Standpunkte abzugehen.

Abg. **v. Kardorff** (freik.): Meine politischen Freunde haben sich bisher immer gegen Diäten ausgesprochen. Ein Teil derselben interessiert sich aber jetzt dafür. Wir haben indes, da der Antrag erst gestern plötzlich eingegangen ist, noch keinen Fraktionsbeschluß fassen können und werden daher uns der Abstimmung enthalten. (Heiterkeit.) Redner rügt schließlich, daß so wichtige Anträge plötzlich bei dritter Lesung eingebracht würden.

Abg. **Rickert** (freis. Vergg.): Wir halten es für selbstverständlich, daß nicht etwa im Zusammenhang mit dieser Frage an dem Wahlrecht gerüttelt werden darf. Daß Herr von Kardorff durch diesen Antrag, der doch seit Jahrzehnten hier diskutiert worden ist, sich überrascht fühlt, ist doch kaum glaublich. Wenn Herr von Kardorff und seine Freunde sich heute der Abstimmung enthalten, so ist das immerhin besser, als wenn sie, wie bisher, dagegen stimmen.

Abg. **Richter** (frs. Volksp.) bestreitet ebenfalls, daß es sich bei einem Antrag dieser Art, der ja nur in früherer Fassung heute wiederholt wurde, um eine Ueberrumpelung handle. Seine Freunde würden auch bereit sein, für die Fassung Gröber-Bassermann zu stimmen.

Abg. **Bassermann:** Auch seine Freunde seien selbstverständlich der Ansicht, daß an dem Wahlrecht nicht gerüttelt werde.

Hierauf wird gegen die Konservativen und den Für-

„Jede ist einzeln eingewickelt und hat sogar noch ein Bändchen," sagte sie ehrfurchtsvoll.

„Ja, es scheint was ganz Feines zu sein," meinte er — „na, der Herr Assessor raucht übrigens auch nichts Schlechtes."

Dann sie: „Aber Martin, für Dich werden die Zigarren, wenn auch nicht zu schade, so wohl doch sicher zu schwer sein!"

Zustimmend nickte das bescheidene Männchen: „Ich werde sie auch gewiß nicht rauchen, Malchen, nein, etwas so Feines bin ich nicht gewöhnt. Aber weißt Du, der Onkel Johann hat in acht Tagen Geburtstag, dem werd' ich sie schenken, der versteht ja auch etwas von Zigarren."

Dabei blieb es.

Acht Tage später bekam Onkel Johann die Zigarren aufgebaut.

Der Onkel, ein pensionierter Oberförster, besah schmunzelnd das Kistchen, dann meinte er in seiner derben Art: „Na, Martin, da häst Du Di ja mal bannig anstrengt! Dunnerlüchtig! Dat is ja woll janz wat Feines!"

„Laß sie Dir nur gut schmecken, Onkelchen," entgegnete der Kanzleirat verlegen, indem er sich empfahl.

Am Nachmittag zum Kaffee, als der alte Herr allein war und gemütlich in seinem Lehnstuhl saß, wollte er sich einen besonderen Genuß gönnen und wickelte eine der „Proserpinas" aus.

Mit langen behaglichen Zügen begann er zu rauchen, aber statt des erträumten Genusses bekam er einen äußerst üblen Mißgeschmack zu kosten, der sich von Zug zu Zug bedeutend verschlimmerte.

Endlich warf er die Zigarre wütend in den Aschenbecher und ging fluchend hin und her.

Nach einem Weilchen aber beruhigte er sich — vielleicht war eben nur eine mißratene darunter — und so zündete er sich eine neue an.

Aber siehe da, kaum hatte er fünf Züge gethan, da war der ekelhafte Geschmack wieder da, und er mußte auch diese Zigarre fortwerfen.

Und nun, in Wut geraten, probierte er noch eine, und diese dritte war auch nicht besser.

Jetzt läuft der alte Herr unther und weiß sich vor Aerger und Verdruß gar nicht mehr zu lassen. Er schimpft auf seinen Neffen, der es gewagt hat, ihm so etwas zu schenken — dann aber sagt er sich, daß er ja gar kein Kenner sei, sondern daß man ihn einfach betrogen habe.

Und nun untersucht er das Kistchen genau, um zu ersehen, aus welcher Fabrik es stammt.

„Ah!" jubelt er auf, „da haben wir's ja! Natürlich, was kann denn von Ebel u. Knopf auch Gutes kommen!"

Onkel Johann war ein Mann der schnellen Entschlüsse, außerdem war er auch praktisch und griff jedes Ding gleich beim rechten Ende an. Deshalb ging er direkt ins Hauptgeschäft zu Ebel u. Knopf und schlug furchtbaren Lärm — wie man es wagen könne, für schweres Geld eine so minderwertige Zigarre zu verkaufen — es sei unerhört, das Publikum so zu düpieren, denn nach der Ausstattung erwarte man eine bessere Zigarre, während die gelieferte kaum die Hälfte des Preises wert sei.

Und die Reklamation schlug dermaßen ein, daß nicht nur alle anwesenden Käufer, sondern auch die Verkäufer einen Augenblick lang ganz konsterniert waren. Dann aber kam der Herr Geschäftsführer, lud den alten Herrn ein, ihm ins Privatkomptoir zu folgen, und da man sich auch hier nicht einigen konnte, wurden ihm die 15 Mark für Lein Kistchen „Proserpina" zurückgezahlt, mit denen Onkelchen zufrieden lächelnd nach Hause ging.

Aber unter den Käufern, die den Skandal im Laden mit anhörten, war auch zufällig der Herr Wirkliche Geheime Regierungsrat Dr. von Lassen. Und als er diese Neuigkeit hörte, schlug ihm plötzlich das Gewissen.

Sapperment! dachte er, da bin ich ja schön reingefallen! Wenn die Cigarre wirklich so miserabel ist, dann habe ich mich bei dem Lehfeld ja riesig blamiert!

Und schnell kaufte er ein Kistchen seiner Importen, wie er sie im Geheimen selber zu rauchen pflegte. Diese schickte er an den Geheimen Regierungsrat Dr. Lehfeld und schrieb dazu, daß ihm versehentlich zuerst eine minderwertige Zigarre gesandt sei — er möge entschuldigen und sich statt dessen diese Importen gut schmecken lassen.

Als Dr. Lehfeld die Sendung bekam, packte er sie erst gar nicht aus, sondern setzte sich hin, schrieb sofort an den Regierungsrat Braumann einen gleichen Entschuldigungsbrief und sandte ihm das neue Kistchen.

Und Braumann, der da auch wußte, daß der Assessor Brandt ein guter Zigarrenkenner sei, wollte sich natürlich auch nicht blamieren, und so schickte er die Importen sofort mit einem Entschuldigungsschreiben an Brandt weiter.

Als der Herr Assessor diese neue Sorte sah, schmunzelte er: „Donnerwetter, das ist ein gutes Kraut!"

Aber im nächsten Augenblick sagte er sich auch schon: Nein, der Wolter soll nicht von mir denken, daß ich ein Geizkragen sei — und im übernächsten Augenblick war das Kistchen nebst dem üblichen Entschuldigungsbrief schon unterwegs an den Herrn Kanzleirat.

Und der, als er das Schreiben las, bekam er es erst recht mit der Angst.

„O weh!" jammerte er. „Was wird der Onkel gesagt haben? Vielleicht enterbt er mich gar!"

Zitternd ging er zu dem alten Herrn, der ihn mit Unheil verkündenden Blicken empfing.

Aber der Kanzleirat ließ ihn gar nicht erst zu Worte kommen. Sofort begann er: „Hier, lieber Onkel, dies sind die richtigen Zigarren, die ich Dir zum Geburtstag schenken wollte! Die erste Kiste war ja nur minderwertig, die habe ich Dir nur aus Versehen gebracht — na, schenke sie Deinem Portier und laß Dir statt dessen diese Importen munden!"

Onkel Johann, als er diese Botschaft hörte, war merkwürdig still, denn natürlich begriff er den Zusammenhang nicht. Da er aber an der Etikette der Kiste die wirklichen Importen sofort erkannte, nahm er auch das neue Geschenk dankend in Empfang und zeigte sich äußerst wohlwollend und gut gelaunt, so daß der Herr Kanzleirat beglückt nach Hause ging.

Dann rauchte der Herr Oberförster mit schmunzelndem Behagen eine der neuen Importen, und das brachte ihn dermaßen in Stimmung, daß er sich auf den Schenkel schlug und dabei ausrief:

„Dunnerlüchtig! Zu so'n feines Kraut und noch zu fünf Dahler extra bin ick doch all min Lebtag noch nich so fix kommen! Hähähähä!"

Landesbibliothek Oldenburg

sten Bismarck (die Reichsparteiler entfernen sich vorher) der Antrag in der Fassung Gröber-Bassermann angenommen.

Beim Etat des Reichskanzlers lenkt Abg. **Richter** die Aufmerksamkeit des Reichskanzlers unter Heiterkeit des Hauses auf eine in der Reichskanzlei thätig gewesene 60 Jahre alte Reinmachefrau, um dieselbe dem Wohlwollen des Reichskanzlers zu empfehlen. Der inzwischen erschienene Reichskanzler nickt zustimmend.

Beim Etat des Auswärtigen Amts erklärt auf eine Anregung betreffend Sicherung des deutschen Schiffspfandrechts im Auslande und speziell in Holland der Direktor **v. Körner**, auf einen diesseitigen Vorschlag habe Holland noch nicht geantwortet, doch werde er die Sache jedenfalls im Auge behalten.

Beim Reichsamt des Innern führt Abg. **Eickhoff** (fr. Vp.) Beschwerde darüber, daß ein thüringer Industrieverein, der in Shanghai eine permanente Ausstellung seiner Erzeugnisse errichtet hat, vom Reiche dabei mit 15 000 Mark unterstützt worden sei, gewissermaßen unter Schädigung der Konkurrenz.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** bedauert, daß die Konturrenz gegenüber einer kleinen industriellen Vereinigung eine solche Rolle spiele. Er hätte nicht gedacht, daß wegen einer so kleinen Sache, wegen einer Unterstützung, die er auf Empfehlung der weimarischen Regierung gegeben habe, solche Angriffe hier hätten erneuert werden können, noch dazu, ohne daß ihm vorher Kenntnis davon gegeben worden. Da dies nicht geschehen sei, habe er das Material nicht zur Stelle. Er habe Wichtigeres zu thun, als daß er jeden Augenblick in so kleinen Sachen au fait sein könne.

Abg. Prinz **Carolath** (bei keiner Fraktion) kommt auf das Frauenstudium zurück und wünscht Zulassung der Frauen zu den Universitäten.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Was er in Aussicht gestellt habe, habe er schon kürzlich gesagt: daß die Frauen zur Medizin approbiert und zugelassen würden, wenn die Voraussetzungen dazu erfüllt seien. Letzteres sei allerdings noch erschwert, da bei den hervorragendsten Vertretern der Wissenschaft in Preußen noch eine Abneigung dagegen bestehe, die Frauen zu allen Vorlesungen zuzulassen. Es sei auch fraglich, ob die verbündeten Regierungen sich entschließen würden, in dieser Hinsicht einen Druck auszuüben. Er könne nur hoffen, daß diese Vorurteile schwinden würden, und er erwarte da alles von der Zeit.

Abg. **Rickert** (freis. Vergg.): Bei diesem Wohlwollen des Staatssekretärs läßt sich nur annehmen, daß hauptsächlich das preußische Staatsministerium es ist, welches Schwierigkeiten macht. Jedenfalls hätte gerade Preußen die Pflicht, hier voraufzugehen. Was sollen denn die Frauen machen, wenn ihnen nicht eine Gewähr geleistet ist, alle Vorlesungen zu hören? Das preußische Abgeordnetenhaus wird leider voraussichtlich über die einschlägige Petition des Fräul. Helene Lange zur Tagesordnung übergehen. Bei dem Wohlwollen, das der Staatssekretär in dieser Frage bekundet, kann ich ihn nur bitten, daß er auf das preußische Staatsministerium einzuwirken sucht. Wir werden nicht ruhen, ihn dabei zu unterstützen.

Abg. **Rosenow** (Soz.) erinnert an die vom Hause beschlossene Resolution betreffend die Arbeiterwohnungsfrage.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Der Vorredner könne doch nicht erwarten, daß der Bundesrat in dieser überlasteten Session sich schon mit der Resolution beschäftigt habe und darin irgend etwas habe thun können.

Abg. **Schrader** (fr. Vg.): Die Erklärung kann uns nicht befriedigen, denn es können Jahre vergehen, ehe das Reichsamt des Innern der Frage näher tritt.

Abg. **Eickhoff** (fr. Vp.) wendet sich nochmals gegen die Unterstützung des thüringer Exportvereins.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** erwidert, die politische Billigkeit habe es erfordert, auch die andere Seite zu berücksichtigen. Er wundere sich, daß eine so unbedeutende Unterstützung solche Aufregung verursache.

Abg. Dr. **Paasche** (ntl.): Bei der Beratung der Flottenvorlage behauptete der Abg. Bebel, die Firma Loewe habe einen 48jährigen, bei ihr 24 Jahre in Dienst gewesenen Mann auf die Straße geworfen, so daß er sich im Grunewald erschossen habe. Auf Grund authentischen Materials liegt der Fall folgendermaßen: Der Mann war vor 27 Jahren bei Loewe eingetreten, nicht als Arbeiter, sondern im Bureaudienst, und hatte zuletzt 4800 Mark Gehalt. Er that aber seine Schuldigkeit nicht und war so unverträglich, daß man ihm ein halbes Jahr vorher kündigte. Auf seine Bitten versprach ihm Generaldirektor Loewe Beschäftigung in einer anderen Abteilung. Trotzdem entleibte sich der Mann. Die Firma hat auf Verlangen des Bruders des Verstorbenen 1180 Mk. für Begräbniskosten bezahlt, davon allein 237 Mark für ein Trauerkleid der Frau. Außerdem hat sie der Witwe eine jährliche Pension von 1200 Mark ausgesetzt. Das ist die Firma, die ihre Arbeiter schlecht behandelt und auf die Straße wirft. (Beifall rechts.)

Abg. **Bebel**: Die Mitteilung ist unwidersprochen durch die ganze Presse gegangen. Soeben wird mir mitgeteilt, daß übrigens die Pension erst nach Erörterung der Sache im Reichstage bewilligt worden ist.

Abg. **Paasche** (ntl.): Es ist nicht richtig, daß die Pension erst nachträglich gegeben worden sei. Nennen Sie mir einen einzigen Mann einer anderen Partei des Hauses, der auf Zeitungsmeldungen hin sofort derartige Vorwürfe erhebt!

Nach nochmaliger Entgegnung des Abg. **Bebel** dankt Abg. **Speck** (Centr.) dem Reichsamt des Innern für die handelsstatistischen Veröffentlichungen.

Abg. Fürst **zu Inn- und Knyphausen** (Hosp. d. Kons.) befürwortet eine Resolution, mit Holland, England, Dänemark und Schweden-Norwegen Verhandlungen anzuknüpfen wegen Einführung einer Schonzeit für Fische vom 1. Februar bis 1. Mai, Festlegung von Schonrevieren für Fischdampfer und Beseitigung der Trawlfischerei.

Abg. Dr. **Hahn** (B. d. L.) betont unter Anerkennung des Bestrebens, die Fischbestände zu schützen, daß die Hochseefischerei nicht geschädigt werden dürfe.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** erklärt, es sei eine internationale Regelung der Frage der Schonreviere auf Grund einer in Stockholm abgehaltenen Konferenz in Vorbereitung. Die Zeit vom 1. Februar bis 1. Mai sei als Schonzeit, wenigstens für Sprotten und Schollen, nicht geeignet.

Abg. Dr. **Müller**-Sagan (fr. Vp.) hält die Einführung einer rationellen Fischschonung für dringend wünschenswert, findet aber die Forderungen des Antrages des Fürsten Innhausen für zu sehr ins Einzelne gehend.

Abg. Fürst **zu Inn- und Knyphausen** zieht seinen Antrag zurück.

Beim Titel „Reichsgesundheitsamt" begründet Abg. **Rembold** (Centr.) seine Resolution, die Vorschriften über Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche einer eingehenden Revision zu unterziehen, und verweist auf das Umsichgreifen der Viehseuchen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** erwidert: Der deutsche Landwirtschaftsrat habe zur Untersuchung der Frage eine Kommission eingesetzt, nach deren Ergebnissen das Reichsgesundheitsamt der sehr schwierigen Frage näher treten werde. Mit dieser Antwort könnten sich die deutschen Landwirte wohl zufrieden geben.

Die weitere Beratung wird auf heute 1 Uhr vertagt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 28. März. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,70	96,25
3½ pCt. do. do.	95,80	96,35
3pCt. do. do.	86,10	86,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	—
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	126,70	127,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,70	96,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,80	96,35
3 pCt. do. do.	86	86,55
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	93
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	91,30	91,85
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,20	100,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,10	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97	97,55
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,30	94,85
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,50	58,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,60	97,15
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92	92,55
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warnstp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,15	168,95
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,41	20,51
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 168 pCt. bez. G.
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustfehn) 192,25 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien ver St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pct.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 28. März 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,70
„ russischer	7,50	„ russische	—
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,40
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	8,10	Mais	5,50
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,—
		Lupinen	5,50

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Maß u. Lin.	Luftemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
27. März	7 U. Nm.	+ 1,4	756,1	27.11,2	27. März	+ 3,9	— 2,3
28 März	8 „ Vm.	— 0,8	756,1	27.11,2	28. März	—	

Nach Dr. Bell übt der Bohnenkaffee eine gefährliche Wirkung auf das Nervensystem aus. Ein gesunder Ersatz für das aufregende Getränk ist der wohlschmeckende Kathreiners Malzkaffee; auch als Kaffee-Zusatz zu verwenden.

TORIL

Schutzmarke

Fleisch-Extract

aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährenden Fleisch-Eiweiss übertrifft trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extracte an Nährkraft und Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 29. März 1900, nachm. 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Lindenhof hierselbst:

15 Nähmaschinen, 10 Sofas, 20 Stühle, 14 Tische, 5 Teppiche, 6 Spiegel, 3 Lampen, 5 div. Uhren, 10 Bettstellen, 10 Bilder, 1 Klavier, div. Bücher, 10 Kleiderschränke, 2 Spiegelschränke, 3 Glasschränke, 2 Hängeschränke, 2 Leinenschränke, 3 Eckschränke, 4 Vertikows, 2 Koffer, 1 Pult, 6 Kommoden und sonstige Gegenstände,

ferner: 1 Musikautomat, 91 Flaschen div. Getränke, 3 1/10 Kisten Cigarren, 4 Holzkisten, 1 Schreibgestell, 2 Ambosse, 1 Handwagen, 9 Fach Fenster und 3 Stubenthüren,

sodann: 11 Hühner,

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Umständehalb. zu verk. 1 fast neues **Fahrrad**, Anschaffungspreis 200 M., für 60 M., 1 neue **Konzert-Zither**, Anschaffungspreis 70 M., für 25 M.
Offerten unter **S. 229** an die Exped. d. Bl.

Zwischenahn.
Original Uelzener u. Hadeler Saathafer, Gras- u. Kleesaat, Feldbohnen, Lupinen, Seradella,
sowie
Gemüse-Sämereien
empfiehlt billigst.
J. D. Gleimius.

Aufforderung.

Zwischenahn. Alle diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß der kürzlich verstorbenen Witwe des weil. Köters **J. H. Renkenjohanns** zu Hörstjelamp — Elmendorf — zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, ihre spezifizierten Rechnungen in den nächsten 8 Tagen bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Heinje.

Roggen — Roggenmehl, Gerste — Gerstenmehl, Mais — Maismehl, Roggenfuttermehl, Feldbohnen u. Saathafer,
empfiehlt zu ermäßigten Preisen.
H. Lübben,
Ekern.

Oldenburg. Frau **Witwe Brinkmann** hierselbst läßt am
Montag, den 2. April d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfgd.,
in ihrer Wohnung, **Ziegelhofstraße Nr. 22**, wegen Aufgabe des Haushalts:
1 mahagoni Sofa mit Plüschbezug, 6 Rohrstühle, 1 Sofatisch, 1 Spiegel, 1 Regulator, Bilder, 1 Küchentisch, Küchenstühle, 2 Bettstellen, 1 Bett, 1 Waschtisch, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräte, Glas- u. Porzellansachen 2c.
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
F. Lenzner, Auktionator.

Schlüte. Johann Otte, Neuenhuntorf, läßt am
Donnerstag, den 5. April d. J.,
nachmittags, 2 Uhr,
in und bei seiner Wohnung durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen:
1 Kuh, nahe am Kalben,
1 Kalb, 6 Monate alt,
1 Sau mit Ferkeln,
1 trächtiges Schwein,
1 Sofabank, 1 Gartenbank, Tische, Stühle, 1 Spiegel, 1 Lampe, 1 Sparherd, 1 Bettstelle, 1 Wiege, Milcheimer, Setten, Stappen, 1 Schneidelade, mehrere Tonnen, 2 Sensen, 1 Lothe, Schüppen, 1 steinenen Schweineblock, 1 Kleiderschrank, eine Wanduhr, 1 Tellerborte, mehrere Töpfe, 1 Kaffeebohnenbrenner, 1 Düngerhaufen.
Verschiedene Zimmergerätschaften, als: 1 Hobelbank, Kerbsäge, mehrere andere Sägen, Bohrer, Meißel, Hammer 2c.
Käufer ladet ein
O. H. Bulling, Aukt.

Bruteier
v. präm. St. schw. Minorka, schw. gltb. Langshan, Gold-Wyandottes u. rebhuhnf. Italienern empf. à Dtzd. 3,50 Mk.
Probst, Lehrer in **Eckwarden**.

Das hier an bester Lage belegene Noltesche
Geschäftshaus
mit Zubehör, in welchem seit 1824 eine sehr lukrative
Stabeisen, Eisen- und Kurzwaren-Handlung
betrieben worden, ist zum baldigen Antritt unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen freihändig durch mich zu verkaufen.
Eine umfangreiche Kundschaft, evtl. auch die bestens eingeführte Firma der bisherigen Geschäftsinhaber kann mit überwiesen werden.
W. Köhler, Aukt.

Das an der **Achternstraße 10** belegene, elegant eingerichtete **Haus** mit großem hellen **Laden** habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. Mai zu **vermieten**; auch kann der Laden allein vermietet werden.
Näheres **Johann Eilers**, Lindenallee 23.

Gellen b. Altenhuntorf. **Zu kaufen gesucht** eine gute **Schenne**, ca. 30/70 Fuß groß. **H. Hullmann.**

Bruteier von weiß. u. rebhuhnfarbigen Italienern.
F. Tiemann, Nadorst.

Landesbibliothek Oldenburg

Fertige Costumes,

Blousen,
Morgenröcke,
Zwischenröcke
in
Wolle u. Seide.

Spezialität:

Jackenkleider
in jeder Preislage.
Anfertigung von Costumes.

S. Hahlo,
Hoflieferant.

Das an der Kurwickstraße Nr. 1 in aller nächster Nähe der Langestraße belegene

Haus,

habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. Mai zu vermieten. Selbiges würde sich wegen seiner vorzüglichen Lage ganz besonders für ein Babiergeschäft, Gemüsehandlung oder jedes andere Geschäft eignen. Näheres
Johann Eilers, Lindenallee 28.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Umzuleihen
gesucht zum 1. Mai d. J. gegen durchaus **sichere erste Hypothek** von einem prompten Zinszahler **10,000** M.
Gefl. Offerten unter **S. 227** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Darlehen u. Kapital
in jeder Höhe schnell und diskret erhältlich. Rückporto erb.
J. Grimm, Wiesbaden, Moritzstr. 42.

Wohnungen.

Zu verm. Stube u. K. Haarenstr. 43a.

Zu vermieten zum 1. April oder später eine **möbl. Stube** und Kammer an 1 oder 2 junge Leute. Näheres im Laden Grünestraße 15.

Stube u. Kammer, unmöbl., zu Mai zu verm. Bürgerestr. 15.

Osternburg. Wohnung m. Gartenland zu verm. z. 1. Mai. Langenweg 62.

Gardinen
in
weiss und crême
in
Tüll u. Spachtel,
Cretonnes
und
Rouleaux-Stoffe
empfehle in **größter Auswahl** und **sehr preiswert.**

S. Hahlo,
Hoflieferant.

Laden mit Wohnung
in **Osternburg**
(hervorragende Lage) in der Nähe der Glashütte und Spinnerei für einen Spottpreis zu **vermieten.**
Antritt sofort oder 1. Mai.
Off. unter **S. 228** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Mai oder später eine **Souterrainwohnung** zu vermieten.
Zu erfr. Jakobistr. 7

Umständehalber zu Mai noch eine **kleine Wohnung** zu vermieten.
1. Ehnernstr. 11.

Vakanzen und Stellengesuche.

Stellung
erhalten junge Leute nach 2wonatl. gründl. Ausbildung in meiner Anstalt als **landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter.** Honorarmäßig. 1899 wurden von hier 185 Beamte verlangt. **Kube,** vorm. Amtsvorsteher, Landwirt, **Halle** a. S.

Gärtnerlehrling
gesucht auf Ostern oder später unter günstigen Bedingungen für meine Baum- und Rosenschule.
Neusüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Gesucht **j. Mädchen,** welche das Schneidern und Zuschneiden erlernen wollen, bei halbjähriger Lehrzeit unentgeltlich.
M. Sawahn, Kurwickstr. 31.

Gesucht ein größeres **Schulmädchen** zum Auslaufen.
Kurwickstraße 31, oben.

Provisions-Reisende
zum Verkauf billiger volkstümlicher Werke gesucht. Hoher und leichter Verdienst.
Gutberlet & Co., Leipzig.

Fr. Buchhalter m. einwdfr. Zeugn., gew. u. sich. Rechner, auch in sonst. schriftl. Arb., bes. Anf. v. Verwltgsbrechn. 2c. bevz., sucht Stellung zum 1. Mai, ev. auch früher, als Buchhalter, Schreiber o. dgl. Off. erb. unter **S. 228a** a. d. Exp. d. Ztg.

Ein nicht ganz unerf. **j. Mädchen** sucht zu Mai oder später Stellung geg. etwas Salär od. schlicht um schlicht. Offerten unter **B. 20** postl. **Berne.**

Gesucht ein zuverlässiger ehrlicher
Bote.
M. L. Müller, Buchhandlung, Heiligengeiststr. 15.

Ein **Lehrling** für meine **Bäckerei** u. **Konditorei. G. John,** Achternstr. 27.

Der Allein-Vertrieb
eines neuen patentierten epochemachenden Gebrauchs-Artikels für das **Grossherzogtum Oldenburg** ist an eine rührige Persönlichkeit, welche über 1000.— Mk. verfügt, unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Offert. u. **W. 9897** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover,** erbeten.

Erste stettiner Agentur-Firma, welche Pommern u. Mecklenburg regelmäßig bereisen läßt, sucht die **Vertretung** einer nur leistungsfähigen **Wurstfabrik.** Gefl. Offerten nimmt **S. Salomon,** Stettin entgegen sub. F. R. 34.

Zum 1. Mai ein **Knecht** für mein Geschäft und ein **Arbeiter,** welcher Gartenarbeit kennt.
Th. Brauer.

Suche f. perfekte Köchin Stellung zu Mai.

Suche f. Hotel eine perfekte Köchin, sowie Mädchen gegen hohen Lohn.

Suche für gewandte junge Mädchen Stellung schlicht um schlicht, sowie Knechte und Mädchen f. Landwirtschaft.

Suche für Kellner, die Ostern die Lehre beendet haben, Stellung.

Suche f. gewandtes junges Mädchen Stellung zum Kochen erlernen, schlicht um schlicht.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Für mein Kolonialwarengeschäft ein
Lehrling. **Wilh. Degode.**

Gesucht baldmöglichst ein gewandter
Milchverkäufer,
Gehalt bei freier Station 4—500 M.
Molkerei Haus Hansing
bei Nordenham.

Jahres-Rechnung, Gewinn- u. Verlust-Rechnung u. Bilanz
der
Spar- u. Darlehnskasse, e. G. m. u. H., zu Zwischenahn,
für das Geschäftsjahr 1899.

Jahres-Rechnung.

Einnahme.	M. ₰	Ausgabe.	M. ₰
1. Kassenbestand bei Beginn d. Rechnungsjahres	1,618.58	1. Zurückgezahlte Einlag.	16,321.71
2. Einlagen	32,168.35	2. Zahlungen in laufender Rechnung:	
3. Geschäftsanteile . .	10.—	a. an die Landesgenossenschaftskasse M. 48,000.—	
4. Einzahlungen in laufender Rechnung:		b. an Mitglieder „ 138,588.82	
a. von der Landesgenossenschaftskasse M. 38.030.—			186,588.82
b. von Mitglied. „ 132.446.11		3. Gezahlte Zinsen und Provisionen f. Einlagen	80.29
	170,476.11	4. Verwaltungskosten . .	171.53
5. Eintrittsgelder . . .	19.—	5. Sonstige Ausgaben: Sporteln, Annoncen 2c.	29.24
		6. Kassenbestand a. Schluß des Rechnungsjahres .	1,100.45
Summe	204,292.04	Summe	204,292.04

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Einnahme (Gewinn).	M. ₰	Ausgabe (Verlust).	M. ₰
1. Berechnete Zinsen und Provisionen in laufend. Rechnung	3,520.35	1. Berechnete Zinsen und Provisionen:	
2. Eintrittsgelder . . .	19.—	a. für Einlagen M. 660.53	
3. Sonstige Einnahmen: Anteile	10.—	b. in lauf. Rechn. „ 2,053.15	
			2,713.68
		2. Gezahlte Verwaltungskosten	171.53
		3. Sonstige Ausgaben: Sporteln, Annoncen 2c.	29.24
		4. Reingewinn	634.90
Summe	3,549.35	Summe	3,549.35

Bilanz.

A. Aktiva.	M. ₰	B. Passiva.	M. ₰
1. Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres .	1100.45	1. Geschäftsguthaben der Genossen	51.—
2. Ausstehende Forderung. (einschl. Zinsen und Provisionen) in laufender Rechnung .	78,966.13	2. Schulden (einschl. Zinsen und Provisionen):	
3. Geschäftsguthaben bei der Landesgenossenschaftskasse	625.—	a) Einlagen . . M. 29,752.92	
4. Sonstiges	—.27	b) in laufd. Rechn. „ 50,253.03	
			80,005.95
		3. Reingewinn	634.90
M.	80,691.85	M.	80,691.85

Zahl der Genossen am 1. Januar 1899: 42, Zugang in 1899: 9, Abgang 1899: 0. Zahl der Genossen am 31. Dezember 1899: 51.

Zwischenahn, den 1. März 1900.

Der Vorstand:
Feldhus. Sandstede. Bertram.

Vorstehende Jahresrechnung, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz haben wir geprüft und richtig befunden.

Zwischenahn, den 17. März 1900.

Der Aufsichtsrat:
Roggemann. Garnholz. Hedemann.

Gesucht für ein flottgehendes Kolonialwaren-Geschäft in Oldenburg zu Ostern oder Mai ein

Lehrling.

Besuch der Fortbildungsschule für die Stadt vorgeschrieben.
Näheres zu erfragen bei
Leopold Hahlo,
Bahnhofstr. 4.

Gesucht auf sofort 2 tüchtige
Schmiedegesellen.
Carl Hallerstede jun., Grünestr. 16

Edewecht. Auf sofort **2 tüchtige**
Maurer.
W. Muchow, Maurermeister.

Ekhorn. Gesucht ein Malergehilfe. Grotelüschen.

Gesucht zum 1. Mai für Oldenburg ein **junges Mädchen,** nicht unter 17 Jahre, zur Erlernung des Haushalts, welches mit der Hausfrau alle vorkommenden Arbeiten verrichten will, bei familiärer Stellung. Offerten postlagernd Oldenburg **E. 120.**

Ges. a. sof. e. **Schuhmachergesell.**
Lindner & Lueken, Ziegelhofstr. 76.

Ges. zum 1. Mai ein Stundenmädchen. Gartenstr. 8, oben.

Suche für Berlin ein gewandtes junges Mädchen zu Mai, sowie ein fixes Mädchen für Küche und Haus gegen hohen Lohn und freie Reise.

Suche vieles Personal für Bäder: Köchin, Zimmermädchen, Küchen-, Wasch- und Abwaschm. und Waschmädchen, Monat 30 Mk., 10 Mk. Reise.

Suche zum 10. April eine gewandte Haushälterin f. einen alleinstehenden Herrn nach Norderney gegen gutes Salär.

Suche für älteren Herrn, Rentier, eine erfahrene Haushälterin, wo sie eine Kuh zu melken hat.

Suche auf sofort einen fixen Laufburschen gegen guten Lohn.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche umständehalber für fixes Mädchen Stellung bis Mai zur Aushilfe.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Osternburger
Schützen-Verein.
Zur Beerdigung unseres verstorbenen Ehrenhauptmanns **Schulz** versammeln sich die Mitglieder am Donnerstag, den 29. März d. Js., morgens 8¾ Uhr, beim evangelischen Krankenhause.
Zur Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, des Herrn Zimmermeisters **Ehlers,** versammeln sich die Mitglieder am selben Tage, morgens 8¼ Uhr, beim Sterbehause an der Kanalstraße Nr. 1.
Anzug: Civil.

Turn-Verein Nadorst.
Donnerstag, den 29. d. Mts., abends 9 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Turnrat.

Wahnbeck. „Hesterkrug".
Sonntag, den 1. April:
Groß. Bierkonzert,
verbunden mit
komischen Vorträgen.
Anfang 7½ Uhr.
Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein
Martin Röben.

Moorriemer Handwerker-Innung.
Donnerstag, den 29. d. Mts., abends 7½ Uhr:
Versammlung
in **Gräpers Gasthause.**
Zweck: Vorwahl der Mitglieder und der Ersatzmänner zur Handwerkerkammer.
Der Vorstand.

Krieger-Verein im Osten der Langem. Oldenburg.
Sonntag, den 1. April, abends 7 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Wahl der Vertreter zum Vertretertage;
2. Anträge für den Vertretertag;
3. Nähere Beschlußfassung über einen abzuhaltenden Vortrag;
4. Aufnahme;
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Schützen-Verein Holle.
Am Sonntag, den 1. April d. J., nachmittags 6 Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Wahlen, Aufnahme neuer Mitglieder, Hebung der Beiträge und Rechnungsablage.
Der Vorstand.

Lintel.
Sonntag, den 1. April:
Großer Theaterabend.
Programm:
1. Konzert.
2. Aufführungen:
   a) „Irrungen", Lustsp. in 2 Akt.
   b) „Eine Bundesfahrt", Genrebild in 3 Aufzügen.
   c) „Die lustigen Arrestanten", Schwank in 1 Akt.
3. Verschiedene Couplets, heitere Vorträge und lebende Bilder.

Anf. präzise 7 Uhr. Entree 30 ₰.
Hierzu ladet frdl. ein **H. Rodiek.**

Donnerschwee. Zum Krahnberg.
Am Sonntag, den 1. April:
Großer Gesellschaftsabend
mit großartigem Programm.
Noch nie da gewesen!
Es kommen, wie bekannt, nur **neue erstklassige Stücke** zur Aufführung.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 ₰. Im Vorverkauf 25 ₰.
Es ladet freundlichst ein
Das Komitee.

Dreibergen.
Am Freitag, den 30. März:
Esspartie
mit musikalischer Abend-Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet
H. W. Feldhus.

Krieger-Verein in Ofen.
Am Sonntag, den 1. April 1900, abends 7 Uhr beginnend:
Gesellschaftsabend
im
Ofener Krug.
— Eintrittsgeld à Person 30 ₰. —
Einführungen gern gestattet.
Der Vorstand.

Kaiserpanorama.
Union — Glasveranda.
Vom 25. bis 31. März:
Die hochinteressante Kaiser-Reise von Kiel, Helgoland nach Norwegen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 74 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 28. März 1900.

Aus aller Welt.

Dynamit im Backofen.

Ein heilloses Konkurrenzmanöver hat in der russischen Ortschaft Slawkow bei Sosnowice schweren Schaden angerichtet. Als der Bäcker Moschek Malezik im genannten Orte den eben erst fertiggestellten Backofen, welchen er in seiner neueingerichteten Bäckerei hatte bauen lassen, zum ersten Male heizen wollte, erfolgte plötzlich im Innern desselben eine heftige Detonation. Gleichzeitig ging der ganze Backofen mit großem Krachen in Trümmer. Malezik wurde durch die im Raume umherfliegenden Sprengstücke, sowie die aus dem Ofen geschleuderten brennenden Holzstücke schwer verletzt. Die russische Gendarmie verhaftete sofort nach erfolgter Anzeige zwei Maurer, welche den Backofen gebaut hatten. Diese stehen im Verdacht, beim Bau des Ofens Dynamit eingemauert zu haben, und sollen zu dieser That von einem Konkurrenten des Malezik angestiftet sein. Als man auch den Anstifter verhaften wollte, war dieser flüchtig geworden.

* * *

Wenn sich Richter irren.

Ben Atiba mit seinem Ausspruch „Alles schon dagewesen“ dürfte durch das Landgericht II in Berlin Lügen gestraft sein. Am letzten Sonntag hat eine Civilkammer des genannten Gerichts Sitzung abgehalten, und das kam so: Durch ein Versehen war in einer Hypothekenklage, welche öffentlich, d. h. durch Zeitungs-Inserat, zugestellt worden war und ein großes Objekt betraf, Termin statt auf den 23. auf den 25. März anberaumt. Vor einigen Tagen merkte der Vorsitzende bei der Vorbereitung auf den Termin den Fehler. Bei den entstandenen Kosten und bei dem Interesse des Klägers an einem schnellen Urteile — es handelte sich um Zwangsvollstreckung — blieb nichts weiter übrig, als am Sonntag den Termin abzuhalten. Das Gerichtsgebäude mußte geheizt werden, Richter und Gerichtsdiener mußten versammelt sein, der Gerichtsdiener rief mit weittönender Stimme durch die leeren Korridore den Namen des nach Amerika geflohenen Schuldners auf, und auf Antrag des klägerischen Sachwalters publizierte der Gerichtshof das Versäumnisurteil.

* * *

Nansens Gepäck

gab neulich in Hamburg zu einer heiteren Episode Veranlassung. Der berühmte Forscher sollte im großen Saal des hamburger Konzerthauses über seine Nordpolfahrt sprechen. Er erschien zur Ueberraschung des Publikums, das den Saal bis auf den letzten Platz füllte, nach dem „H. K.“, in einem knappen, der Jägerschen Normalkleidung ähnlichen Reisekostüm. Lächelnd bat er wegen der ungewöhnlichen Tracht um Entschuldigung; was ihm auf keiner seiner ziemlich ausgedehnten Reisen vorgekommen, sei ihm jetzt passiert: er habe zwischen Berlin und Hamburg sein ganzes Gepäck verloren, das, während er im Speisewagen saß, nach Kiel statt nach Hamburg gefahren sei. Die fröhliche Laune, mit der die Zuhörerschaft die Kunde von diesem Reiseunfall entgegennahm, drohte langen Gesichtern Platz zu machen, als Nansen bemerkte, leider befänden sich auch seine Lichtbilder bei diesem Gepäck. Er setzte aber sofort hinzu, daß ihm die Eisenbahnverwaltung in liebenswürdigster Weise die Herbeischaffung des verirrten Gepäcks durch einen Extrazug (nun sage einer noch was gegen die Eisenbahnverwaltung!) ermöglicht habe, und daß es in einer Viertelstunde etwa eintreffen würde. Das war thatsächlich der Fall, und so gab es außer einer kaum halbstündigen Pause glücklicherweise keine Störung in dem Vortrag, der das Publikum von Anfang bis zu Ende fesselte und wiederholt zu stürmischen Beifallskundgebungen hinriß.

* * *

Der Kaiser als Pate von Drillingen.

Bei den im Februar d. Js. dem Gärtner Ihlon zu Kreuzenort i. Schles. von seiner Gattin geborenen Drillingen (drei Knaben) hat der Kaiser Patenstelle übernommen und genehmigt, daß diesen Kindern die Namen Wilhelm I, Wilhelm II und Wilhelm III beigelegt werden, und daß ferner der Name des Kaisers in das Gemeindekirchenbuch eingetragen werde. Die Ehe des glücklichen Vaters war bisher durch die Geburt von sechs Söhnen gesegnet.

* * *

Ueber studentische nächtliche Ruhestörungen

in Heidelberg führte die „Mannheimer Volksstimme“ vor geraumer Zeit Buch. Seitdem wurden die Musensöhne sanft und friedlich, wenigstens meldete der Polizeibericht im „Heidelb. Tagebl.“ nichts mehr von studentischer Ausschreitung. Bei näherem Zusehen ergab sich aber, daß es am Neckarstrande immer noch ziemlich lebhaft zuging. Im Februar d. Js. z. B. verzeichnet der heidelberger Polizeibericht an zwölf Tagen nicht weniger als hundertsechzehn Fälle von Unfug und Ruhestörung. Freilich waren nicht „Studenten“, sondern „Personen“ im Polizeibericht als die Urheber angegeben. Die „Mannheimer Volksstimme“ nimmt wohl kaum zu Unrecht an, daß diese „Personen“ meist zur „akademischen Bourgeoisie“ zählen dürften.

* * *

Zu dem konitzer Morde

wird den „Danz. N. Nachr.“ berichtet: Böttchermeister Peters teilte der Polizeibehörde mit, daß ihm am Mittwoch nach dem Mordtage vom Fleischermeister Lewy eine Fleischsäge zum Schärfen überbracht worden sei. Dies sei ihm aufgefallen, weil er einen derartigen Auftrag von einem Fleischer noch nie erhalten hätte. Auf diese Mitteilung hin wurden von der Polizei mehrere Fleischsägen bei Lewy beschlagnahmt. Sanitätsrat Dr. Müller verglich die Sägen mit der Schnittfläche an dem Rückgrat der Leiche, wobei er zu dem Resultate kam, daß der Rückenwirbel mit einer dieser Sägen nicht durchsägt sein könne. Es müsse vielmehr bei der Ausführung der That eine ganz besonders feine, kleinzähnige Säge benutzt worden sein, denn an der Schnittfläche zeige sich nicht die geringste Unebenheit und Ungleichheit. Nach Ansicht Dr. Müllers müssen ferner bei der Zerlegung des Körpers mehrere Personen mitgewirkt haben; der unglückliche Winter sei auf einen Tisch oder eine Fleischschrage rücklings hingelegt und von mehreren Personen an Händen und Füßen festgehalten worden, während eine andere Person mit sachkundiger Hand die Tötung und Zerlegung der Leiche vorgenommen hat. Da die Körperteile vollkommen blutleer aufgefunden wurden, liege die Vermutung nahe, daß das bejammernswerte Opfer im wahren Sinne des Wortes abgeschlachtet worden ist. Man ist jetzt allgemein der Ansicht, daß der junge Mann, wahrscheinlich in dem Glauben, einem verabredeten Rendez-vous gemäß mit einer weiblichen Person in der dunkeln, abgelegenen Rähmstraße (am See) zusammenzutreffen, von mehreren Personen überfallen, betäubt und dann in ein benachbartes Gebäude geschleppt worden ist, wo dann die eigentliche Abschlachtung erfolgte. Die Manipulation muß, selbst wenn mehrere Helfershelfer dabei beteiligt waren, viele Stunden in Anspruch genommen haben.

* * *

Ein schöner Name.

Eine arme Arbeiterin, in East End von London wohnhaft, ließ ihr Töchterchen, das am Tage der Waffenstreckung Cronjes zur Welt kam, zu Ehren der siegreichen englischen Generale und der von ihnen gewonnenen Gefechte auf den gewiß nicht alltäglichen Namen „Modderina, Belmontina, Robertina, Bullerina“ taufen.

Herzenskonflikte.

24) Roman von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Rosa war durch diese rührende Episode aus ihrem tiefen Gram für eine kleine Weile aufgerüttelt worden.

Bisher hatte sie vermeint, daß Fred noch auf der Reise sei. Es war ein großer Kummer, daß er ihr nicht schrieb und nicht kam. Aber es war doch ganz erklärlich. Er hatte einen Vertrag mit dem Manager, und man ließ ihn aus diesem Vertrage nicht heraus. Er schämte sich, ihr, Rosa, das zu gestehen, und würde nach Beendigung der Tournee sogleich zu ihr eilen. Unzählige Male hatte sie seinen guten, zärtlichen Brief gelesen, welchen er ihr nach ihrer Flucht geschrieben hatte. Sie kannte diesen Brief auswendig und schöpfte immer neuen Trost daraus.

Jetzt aber hatte sie erfahren, daß die Holway in Berlin angekommen sei, und in ihrer Begleitung sicher auch Fred. Er ließ nichts von sich hören — und wie zum Hohne hatte ihr die Holway den jungen Dichter direkt zugeschickt.

Warum kam Fred nicht? Es war ein furchtbares Rätsel; ihr war zu Mute, als versänke sie in einen dunklen Abgrund, auf dessen Boden sie nur mit zerschmetterten Gliedern anlangen konnte. Dennoch war sie unerschöpflich, neue Entschuldigungen für ihren Gatten zu finden. Er war krank, er hatte sich die Hand verstaucht oder den Fuß gebrochen. Elma hielt ihn mit teuflischen Künsten zurück. Aber daß er ihr ganz verloren sei, das vermochte sie nicht zu fassen. Es war ihre erste Trennung.

Kaum auf Stunden waren sie von einander entfernt gewesen. Geschwister, Eltern und Kinder, Brautleute und Eheleute trennen sich zeitweilig trotz aller gegenseitigen Liebe.

Sie und Fred bildeten eine Ausnahme. Sie waren mit einander verwachsen und hatten bisher, im buchstäblichen Sinne des Wortes, nicht ohne einander existieren können. Auch Fred mußte das fühlen, so wie sie es fühlte. Daran zweifelte sie nicht, darauf hätte sie jeden Eid abgelegt.

Warum kam er nicht? Nur von diesem einen Gedanken war sie erfüllt, Tag und Nacht. Sie wartete unaufhörlich.

Not und Sorge standen wieder an ihrer Thür, aber sie dachte kaum daran. Obgleich sie auch auf der letzten Reise die Kasse geführt hatte, so hatte sie bei ihrer Flucht doch nur eine mäßige Summe mitgenommen. In absehbarer Zeit würde sie erschöpft sein. Wenn Fred mit Elma Holway brach, so standen sie überhaupt wieder vor denselben schrecklichen Existenzsorgen, vor den Schulden beim Kaufmann und Kohlenhändler, vor dem beängstigenden Quartalsschluß, der die Miete erforderte, wie vorher. Die Beziehung zu Elma hatte sie diesen Nöten nur vorübergehend entrückt.

Wenige Stunden nach dem Besuch Meißners klingelte es heftig, und der Postbote brachte ihr einen Rohrpostbrief. Fred meldete in demselben in lakonischen Worten, daß er sich heute Abend bei ihr einstellen würde.

Rosas Herz klopfte zum Zerspringen. Warum kam er nicht gleich? Warum flog er nicht zu ihr? Warum schrieb er erst? Hielt ihn Elma noch immer gefangen? Warum war er aus dem Vertrag noch nicht losgekommen? Wo mochte er weilen? Am besten wäre es doch gewesen, zu ihm zu eilen und ihn zu holen.

In dem Hotel, wo sie als Wunderkinder jene zwei Hinterzimmer bewohnt hatten, pflegte jetzt Elma zu logieren. Höchst wahrscheinlich hatte er ein anderes Hotel aufgesucht. Vielleicht auch war es unklug, ihm auf den Hals zu rücken.

Jedenfalls beschloß sie, bis zum Abend geduldig zu warten. Er würde ja kommen, und alles war gut. Niemals hatte sie die Macht ihrer Liebe so empfunden wie heute. Sie würde ihm alles verzeihen, denn die Liebe verzeiht immer. Wenn er nicht sprechen wollte, so würde sie gar nicht fragen, was in diesen vierzehn Tagen geschehen war. Sie würde ihm entgegentreten, als käme er nur von einer Lektion oder einem Spaziergang zurück. In ihrem Kuß, in ihrer Umarmung sollte schon ihre ganze Verzeihung liegen, und fortan wollte sie ihn durch ihre Liebe so glücklich machen, daß er die andere nicht vermißte. Es war ja immer so himmlisch schön gewesen, wenn sie sich versöhnten nach den schmerzlichen Krisen, welche seine Eigenart als Mensch und Künstler, niemals aber gegenseitige Unliebe herbeigeführt hatten. Wie würde er heute aussehen? Was würde er sagen? O, wie sie ihn liebte, wie sie ihn anbetete! Wie sie nach ihm verlangte mit jedem Schlag des Herzens!

Wenn nur der Kleine nicht allzusehr schrie! Es war ein allerliebstes Kind, mit den schönen, dunklen Augen des Vaters, aber sehr unruhig. Er schrie immer, wenn nicht vor Schmerz, so doch vor Freude, besonders aber beim Anblick fremder Menschen, und sein Vater war ihm fremd geworden.

Wenn Fred kam, sollte alles sein wie gewöhnlich. Kein Festmahl, keinerlei an ihrer Toilette oder auf dem Tische. Ein freundlicher Alltag, nichts weiter. So vergaß man am leichtesten die jüngste Vergangenheit.

Rosa richtete einen Theetisch her, so wie ihn Fred geliebt: Den russischen Samovar, einige Eier und ganz feine Butterbrötchen mit etwas kaltem Fleisch. Er war kein Vielesser, doch hatte er seine kleinen Eigenheiten, und mit Wonne war Rosa auf diese eingegangen. Sie selbst hatte ihr Hauskleid anbehalten und nur eine der weißen, zierlichen Schürzen vorgebunden, welche sie so gut kleideten.

Eben begann es zu dämmern, als es draußen schellte. Rosa eilte selbst zu öffnen. Kaum trugen sie ihre Füße. Mit offenen Armen stand sie an der Thür, das Herz überfließend vor Freude, Liebe und Versöhnlichkeit. Mit zitternden Fingern öffnete sie. — Eine Wolke feinen Parfüms schlug ihr entgegen. Nicht er war es, sondern Elma.

Rosa stieß einen Schreckensschrei aus und wollte instinktiv die Thür zuwerfen.

Aber Elma hinderte sie mit einer energischen Bewegung.

„Nicht so wild, nicht so böse, Du böse kleine Frau, ich meine es ja gut,“ sagte sie stolz und gelassen.

Ohne weitere Umstände trat sie ein, eine seltsame Erscheinung in diesen dürftigen Räumen, in ihrer hocheleganten Frühjahrstoilette mit dem exzentrischen Hut, den großen Allüren.

Sicheren Schrittes betrat sie den Empfangssalon mit den verdorrten Lorbeerkränzen, zog ihre Handschuhe aus und blickte um sich, als wäre sie zu Hause.

„Mein Gott,“ sagte sie mitleidig, „da hat das arme Frauchen ja schon den Theetisch gedeckt. Es muß doch sehr hübsch sein, wenn man so intensiv verheiratet ist, wie ihr beide es waret. Da ist ja auch der kleine Junge! Den habe ich noch gar nicht gesehen. Wem von Euch sieht er denn ähnlich?“

Das Kind schrie mörderlich, als die fremde Dame mit dem großen, auffallenden Hute sich ihm näherte. Elma trat zurück.

„Mit diesen kleinen Tierchen ist doch gar nichts anzufangen. Dazu gehört ein eigenes Talent; ich habe es nicht!“

Ohne auf eine Aufforderung von Rosa zu warten, nahm sie auf dem Sofa Platz und sagte ruhig:

„Sieh doch nicht so verhagelt aus, mein liebes Kind! Wir wollen ganz vernünftig mit einander sprechen. Das muß doch einmal sein. An der Enttäuschung, welche ich Dir bereitet hatte, als ich statt Freds kam, ist er unschuldig. Er wollte durchaus kommen; aber ich sah ihm an, wie unendlich schwer es ihm wurde. Ueberhaupt war er die ganze letzte Zeit so nervös und aufgeregt, daß man eine Nervenkrise bei ihm befürchten mußte. Er wäre vielleicht ohnmächtig geworden, oder hätte sonst einen Anfall gehabt, der Dich furchtbar erschreckt und jede Auseinandersetzung vereitelt hätte. Ueberhaupt, in unserer Lage muß man den Mut haben, die Gefühle einmal bei Seite zu lassen und Vernunftgründe sprechen zu lassen.“

Zornbebend stand Rosa vor der schönen Frau. Das „Du“ war ihr nie geläufig gewesen. Nun wollte es gar nicht mehr über ihre Lippen.

„Ich bitte Sie, gnädige Frau, sagen Sie mir doch gleich rund heraus, warum Sie gekommen sind und was Sie von mir wünschen?“

„Wenn Du Dich doch beruhigen wolltest, Rosa, sonst kommen wir nicht zum Ziele. Wir — ich muß von Fred und mir schon so sagen, denn wir haben uns eben verständigt — wir wollen Dich nicht kränken und nicht betrügen, nicht übervorteilen, wir wollen Dir wohl. Fred leidet schwer Deinetwegen, und ich kann seine Empfindungen teilen. Sei Du froh, daß Du es mit ehrlichen und anständigen Menschen zu thun hast, die sich bis jetzt nichts vorzuwerfen haben. Die Thatsachen bestätigen das. Man hat Dich auf die Reise mitgenommen, damit Du Dich nicht zurückgesetzt fühlen solltest. Man hat Dich aufgefordert, zu Deinem Manne zurückzukommen, weil man sich vor Dir nicht zu verstecken braucht. Viele Frauen in Deiner Lage werden betrogen. Du kommst sehr gut weg, begreife das endlich!“

„Ich verstehe Ihre Sprache nicht, Frau Holway. Sie sprechen ja so, als ob alles, was bisher geschehen, was meinen Mann von mir trennte, ganz natürlich wäre, als ob es hätte sein müssen!“

„Es mußte auch sein!“ unterbrach Elma. „Hast Du denn wirklich niemals eine Ahnung davon gehabt, daß Deine Ehe keinen Bestand haben konnte? Weiß ich es nicht von Dir selbst, wie schwer Dein Mann darunter litt? Wenn man mit 22 Jahren heiratet, wie er, so weiß man ja noch nichts vom Weibe, nichts von der Ehe. Zudem, er ist ein Künstler. Er muß sich weiter entwickeln und die Fesseln abstreifen, die ihn am Auffliegen verhindern.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Freitag, den 30. März:
Passionsgottesdienst (6 Uhr): Assistenzprediger Reil.
Am Sonnabend, den 31. März:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Kirchenrat Roth.

Osternburger Kirche.

Freitag, den 30. März:
Fastengottesdienst 5 Uhr: Pastor Köster.
Konfirmanden-Prüfung 5¾ Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Sonntag, den 1. April (Judica):
Gottesdienst 10 Uhr, Konfirmation: Hilfspr. Tiarks.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Köster.

Kleine Mitteilungen.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langboop	9/2 von Newcastle N.S.W. nach Capstadt.
„Amazone", A. Gieseke	27/1 von Wellington nach London.
„Anna", J. Christians	12/1 von Gisborne nach London.
„Anna Ramien", Koopmann	22/3 in Melbourne von Liverpool.
„Apollo", C. Weiße	24/12 von Pisagua nach Ostende.
„Arnold", H. Peeken	25/2 in Honolulu von Bremerhaven.
„Atlantic", R. zu Klampen	9/2 von Santos nach Newyork.
„Atom", T. Buse	19/3 von Brake nach Methil.
„Baldur", J. Mohrichledt	17/3 in Bremen von Punta-Arenas.
„Bussard", J. Utecht	26/2 von Rio Grande nach Rangoon.
„C. Paulsen", Schnieders	17/2 von Newyork nach Buenos-Ayres.
„Callao", O. Köster	2/1 von Mazatlan nach Altata.
„Carl", C. Schoemaker	28/1 von London nach Launceston.
„Cerastes", Buß	12/3 in Colastine von St. Catharina.
„Charlotte", J. Grube	10/2 von Bluff Harbour nach London.
„Concordia", A. Peters	7/2 von Bunburty nach Hull.
„Conrad", D. Buse	12/3 von Bremen nach London.
„Constanze", A. Spieske	14/3 von London nach Capstadt, 21/3 Deal passiert.
„Coriolanus", J. Götting	19/12 von Victoria nach London.
„Dorothea", Fischer	31/8 v. Punta Arenas n. Bremen, 21/2 in Punta Delgado.
„Ella Nicolai", Sawahn	21/3 in Westhartlepool von Fremantle.
„Else", C. Bachmann	14/1 von Hamburg nach Port Elisabeth.
„Erna", D. Braue	28/11 von Iquique nach K. f. O.
„Fahrwohl", J. de Boer	18/2 von Rotterdam nach Taltal.
„Falke", J. Saathof	2/3 in Figueira von Newcastle.
„Freya", H. B. Aden	14/3 in Brake von Havre.
„Fürst Bismarck", Braue	7/12 von Bunburty nach London, 12/2 auf 27° S. 11° O.
„Gerda", W. Stege	25/2 von Cardiff nach Capstadt.
„Germania", C. D. Büscher	22/3 in Brake von Teigemouth.
„Hanna Heye", Siembsen	17/1 von Port Natal nach Rangoon.
„Henny", H. Schwegmann	16/3 in London von Fremantle, befr. nach Natal.
„Hercules", Röveſaat	12/2 in Rosario von Newcastle.
„Hyon", J. H. Biester	17/1 von Astoria nach K. f. O.
„J. H. Nicolai", Lammers	24/11 v. Fremantle n. London, 17/2 a. 6° N. 26° W.
Immanuel", Börg	7/2 v. Wemyß n. Quimper, 28/2 lee in Gravesend.
„Industrie", J. Kirchhoff	22/1 von Tocopilla nach Hamburg.
„Irene", H. Schumacher	13/2 in Buenos Ayres von Santos, lad. nach Capstadt.
„Iris", W. Bootsmann	15/3 von Brake nach Methil.
„Katinka", W. Köhler	14/11 von Havre nach Reunion.
„Loreley", A. Hegemann	8/3 in Frementle von London.
„Magdalene", G. Frühnke	22/3 von Buenos Ayres nach Port Natal.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 von Capstadt via Newcastle nach Iquique.
„Marga", H. Winters	6/3 in Rangon von Santos.
„Mimi", Tiedken	23/2 in London von Fremantle, befr. nach Port Natal.
„Mona", G. Schwarting	24/3 von Antwerpen nach Para.
„Montana", K. Heyenga	2/12 von Gorontalo nach Holland.
„Nautilus", J. Assing	23/2 in Antofagasta von Hamburg.
„Oberon", C. Schieck	24/2 von Bunburty nach Fleetwood.
„Olga", D. Hilsers	7/3 in Brisbane von Liverpool.
„Otilde", H. Plate	11/3 in Cardiff von Brake, ladet nach Beira.
„Pelotas", L. Müller	6/3 von Rio Grande nach K. f. O.
„Piako", J. Hustede	14/3 von Port Elisabeth nach Melbourne.
„Primus", B. Neumann	5/1 in Bunbury von Castlondon.
„Prof. Koch", Schütte	23/12 von Iquique nach Hamburg.
„D. Rheinland", H. Wilkens	20/3 in Methil von Brake.
„Rialto", Genters	15/3 in Hamburg von Tocopilla.
„Ruthin", G. Meyer	17/3 von Ostende nach Taltal.
„Saturnus", H. Müller	8/3 von Acapulco nach Punta-Arenas.
„Solide", J. Schumacher	6/1 von Hamburg nach Honolulu, 23/1 von Falmouth.
„Sophie", W. Deepen	16/3 von London nach Oldenburg.
„Sterna", D. Schumacher	18/2 in Emden von Pisagua, befr. via Hull nach Santos.
„Titania", J. Stratmann	3/2 von Cardiff nach Capstadt.
„Triton", H. Schoon	23/12 von Bunbury nach Europa.
„Victoria", H. Wiese	5/12 von Jaluit nach Gibert-Inseln.
„Windsbraut", H. Haase	28/11 von Caleta Buena nach Hamburg.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Ehrenpreis 1895. Gold. Medaille 1895.

Jürgens-Kaffee

ist der **beste**, im Gebrauch **billigste geröstete Kaffee**, welcher **ohne jeglichen Zusatz** in den Handel kommt. **Sie sparen deshalb viel Geld** und erhalten eine **wirklich**

feine Tasse Kaffee,

wenn Sie nur den allgemein beliebten, streng naturell gerösteten

Jürgens-Kaffee

aus der Dampf-Kaffee-Rösterei für Großbetrieb von **Gebrüder Jürgens, Braunschweig,** verwenden. Derselbe ist in Original-½-Pfd.-Paketen zu 50, 60, 70, 80, 90 und 100 ₰ in stets frischer Ware fast überall käuflich. **Jede Hausfrau,** die einmal **Jürgens-Kaffee** geg. anderen **Kaffee** in gleichem Preise probiert hat, wird nicht wieder davon abgehen.

Verkaufsstellen durch äußere **Thürschilder und Plakate** kenntlich.

Ueberall, wo noch nicht zu haben, werden Verkaufsstellen resp. solide Agenten gesucht. Man verlange Preislisten u. Anerkennungsschreiben.

Hofverkauf.

Umständehalber ist sofort ein schön beleg. **Hof,** 132 Morg. groß, arrondiert, mit vorzügl. Wiesen und sehr guten Gebäuden, sowie leb. u. tot. Inventar für 22,000 ℳ bei 9—10,000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. Rest bleibt fest stehen.

Neumünster i. Holst. **Aug. Jensen.**

Ekhorn. Zu verk. einjähr. **Rind.** **Joh. Hillje,** Weißenmoor.

Immobil-Verkauf.

Der Rechnungsteller **A. Paruffel** zu **Oldenburg,** als **Verwalter** im **Konkurse** über das **Vermögen** des **Bademeisters J. Schuster** hieselbst, läßt das zur **Konkursmasse** gehörige Immobil

Blumenstraße 21,

bestehend aus hübschem Garten, herrschaftlichem Vorderhause und neuem Anbau, in welchem eine **gutgehende**

Badeanstalt

sich befindet, mit allen zum Immobil gehörenden Bade-Einrichtungen am

Freitag, den 30. d. Mts.,

nachm. 5 Uhr,

mit beliebigem Antritt in J. H. Krögers Restaurant, Steinweg Nr. 24, zum dritten und letzten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

In diesem Termine erfolgt bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag.

vollunterzeichneter, wie auch der Konkursgermalter erteilen vorher gern jede gewünschte Auskunft, auch liegen die Verkaufsbedingungen bei denselben aus.

W. Köhler, Auktionator.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis u. franko **H. Schoffer, Einbeck**

Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Immobil-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Witwe **Johanne Westerhausen** wollen die von derselben nachgelassenen, in Oldenburg an der Achternstraße unter Nr. 14 und an der Croppstraße unter Nr. 7 belegenen

Grundbesitzungen

öffentlich meistbietend durch Auktionator **J. H. Schulte** in Oldenburg verkaufen lassen.

Erster Verkaufstermin findet am

Dienstag, d. 3. April 1900,

nachmittags 6 Uhr,

im **Hotel Kaiserhof (Entreezimmer) statt, und werden Reflektanten dazu ergebenst eingeladen.**

In dem Hause Achternstraße Nr. 14 wurde früher eine Kupferschmiede mit bestem Erfolge betrieben, seit einigen Jahren befindet sich in dem Hause ein Drogengeschäft, welches sich ebenfalls gut rentiert; es kann deshalb diese Besitzung einem Geschäftsmann mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Das an der Croppstraße unter Nr. 7 belegene, vor einigen Jahren neu u. solid erbaute Haus ist zu zwei großen Wohnungen aufs bequemste eingerichtet — Wasserleitung, Pumpen, Cisterne, Badeeinrichtung —, beim Hause befindet sich ein vorzüglich angelegter Garten; diese Besitzung kann deshalb einem Privatmann, welcher angenehm wohnen will, sehr empfohlen werden.

Der Antritt des Grundstücks Achternstr. Nr. 14 kann am 1. Novbr. 1900 erfolgen, dagegen kann die Besitzung Croppstraße Nr. 7 jederzeit übernommen werden.

Weitere gewünschte Auskunft wird von mir gern und kostenlos erteilt.

Adolf Kieselhorst,

Oldenburg i. Gr., Achternstraße Nr. 36.

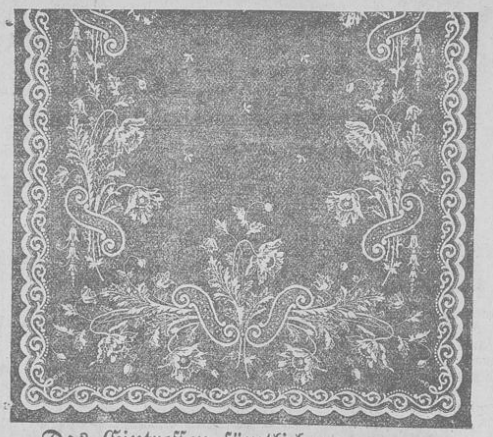
Für Tischler.

Die Einrichtung einer **Tischlerei** mit mehreren Hobelbänken, Fournierböcken usw., ist wegen Geschäftsaufgabe im ganzen oder geteilt zu verk. Gefl. Off. u. **500 postl. Oldenburg.**

Zu vk. **Sofa,** 6 eich. **Polsterstühle, Tisch.** Osternburg, Eschstr. 5 oben.

Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen.

Grünestr. 8. Dienstags und Freitags pünktlich 4—6 Uhr. Anmeldungen von Arbeitsuchenden, sowie Aufträge von Herrschaften werden gern entgegengenommen.



Das Eintreffen sämtlicher

Neuheiten

in

Tüll- u. Spachtel-Gardinen

zeige hiermit an.

Vorjährige Muster

sind im Preise bedeutend heruntergesetzt.

Ed. Schauenburg,

Großherzogl. Hoflieferant.

Weisser Putz-Extract

mit der Glocke

von **Rud. Starcke, Melle** in Hannover

ist der Beste!

Ausverkauf

zu

Tungeln.

Die Erben des weil. Maurers **H. Osterloh** daselbst lassen am

Freitag, d. 30. März d. J.,

nachm. 4 Uhr aufgd.,

in und beim Hause des Erblassers:

1 Kuh, 1 Schwein, 8 Hühner, 1 Glas-, 1 Kleider-, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 vollst. Betten, 1 Bettstelle, 8 Stühle, 2 Tische, 2 Spiegel, 1 Wand- und 1 Weckuhr, 1 Taschenuhr mit Kette, 2 Lampen, Spaten, Forken, Balsen, Eimer, Pfannen, Töpfe rc., 1 Karre, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Butterkarne, Holzschuhmachergeräte, 1 Fahrrad, 1 Luftkissen, 3 Rahmtöpfe, verschiedene Porzellansachen, etwas Leinenzeug rc., etwas Speck und Würste, etwas Heu, Dünger und Torf, ca. 30 Scheffel Kartoffeln, 4 Scheffelsaat grünen Roggen u. was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Tungeln. Folgende, zum Nachlaß der **Witwe des weil. Brinksitzers Christian Paradies daselbst** gehörende Gegenstände, als:

1 Huhn, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Sofa, 1 Bett, 3 Tische, 10 Rohrstühle, 3 Rüschenstühle, 1 Wanduhr, 1 Spiegel und einiges andere Haus- und Küchengerät sollen am

Sonnabend, den 31. d. Mts.,

nachmittags 5 Uhr,

in der von der Erblasserin benutzten Wohnung zu Tungeln öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Immobil-Verkauf

zu

Tungeln.

Die Erben des weil Maurers **H. Osterloh** das. beabsichtigen, ihr mitten im Dorfe Tungeln belegenes

Immobil,

Wohnhaus, Schuppen u. Garten, mit Antritt zum **1. Mai d. Js.** (event. später) öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet 1. Verkaufstermin am

Freitag, den 30. März d. Js.,

nachm. 7 Uhr,

in **Pörtners Wirtshause** in **Tungeln** statt, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Eversten. Zu verk. ein 4rädriger Kinderwagen und ein gr. Spiegel. Ludwigstr. 440.

Radrennbahn

zu **Oldenburg — Donnerschwee.**

Eröffnung der Fahrsaison Sonntag, 1. April, morgens 9 Uhr.

Die Ausgabe der Trainierkarten, Kabinenkarten, Schülerkarten erfolgt durch Herrn **H. Meyer,** in Firma D. B. Hinrichs & Sohn, Langestr. 22. Anmeldungen zur Teilnahme an einem fachmäßigen Trainierkursus erbitten an Herrn H. Meyer.

Lawn-Tennis-Plätze, genau nach englischem Originalmuster, auf der Rennbahn neu angelegt, sind an Spielklubs zu vermieten. Gefl. Anfragen erbitten ebenfalls an Herrn H. Meyer. **Croquet-Spiele** sind auf der Rennbahn zur leihweisen Benutzung vorhanden.

Radfahrer-Verein Oldenburg von 1884.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Konfirmation empfehle Gesangbücher,

Konfirmations-Geschenke Carl Müller, Konfirmations-Karten

in reicher Auswahl. **Langestraße 34.** in großer Auswahl.

Alpenrosen,

Rhododendron von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten veredelten Sorten in allen Stärken, diesen Sommer noch blühend.

Neusüdende b. Rastede.

Joh. Wilh. Deus.

Landverpachtung.

Gebr. Hüschen in **Oldenburg** lassen ihre daselbst an der **Haarenesch**straße und am **Schützenwege** belegenen

Ländereien,

zur Gesamtgröße von 7 ha,

am Freitag, den 30. März d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

an **Ort und Stelle** öffentlich meistbietend in passenden **Abteilungen** zum **Weiden** oder **Mähen** auf ein oder mehrere Jahre verpachten. Die Weiden sind bester Bonität, in voller Kraft und liefern bestes **Kuhhen.**

Pachtliebhaber versammeln sich im **Ammerländischen Hof.**

B. Schwarting, Eversten.

Verpachtung einer Hausmannsstelle.

Edewecht. Der Hausmann **H. O. Oellien** und der Hausmann **G. zu Jührden** hies., als Vormünder der minderjährigen **Martha Hermine zu Jührden,** beabsichtigen, die ihrem Mündel gehörende, zu Osterscheps belegene, best arrondierte

Hausmannsstelle,

bestehend aus kompletten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie Acker-, Wiesen- und Weideländereien, sterbefallshalber mit Antritt zum 1. Mai d. J., resp. nach Aberntung d. J., öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten zu verpachten, und ist Verpachtungstermin anberaumt auf

Mittwoch, den 4. April d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in **Süsens Wirtshause zu Osterscheps.**

Vormünder laden Pachtliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Stelle voraussichtlich auf längere Jahre hinaus verpachtet bleiben kann, und daß die Ländereien sich in bester Kultur befinden. **Meinrenken.**

---

2 neue eleg. **massiv eich. Bettstellen** sind umständehalber à 35 *M.* zu verkaufen. Wilhelmstraße 1a.

Delfshausen. Zu verkaufen eine **Quene** 1 Jahr 8 Monat alt.

Fr. Brunken.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die **General-Agentur** obiger Gesellschaft für

Oldenburg u. Umgegend

mit gutem Versicherungsbestande und großem Inkassogeschäfte ist anderweitig **zu besetzen.**

Bewerbungen geeigneter Vertreter erbittet

Die Subdirektion der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft in Bremen.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein

Patent-Borussia.

Zahle 500 Mark Belohnung

dem Käufer eines **Patent-Borussia-Rades,** der nicht zugeben muß, daß **kein anderes Rad** denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein

Patent-Borussia-Fahrrad.

D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei **Carl Traut, Oldenburg-Osternburg,** Alleinvertreter,

---

Planet-Fahrräder,

feinste Marke 1900.

H. Munderloh, Maschinenbauer,

Oldenburg, Haarenstr. 52.

Abortanlagen.

Neben dem Bau von Abortanlagen mit sog. Trockenklosetts habe auch den Bau von **Wasserklosettanlagen** aufgenommen, nachdem ich ein neues, einfaches Verfahren anwende, das die flüssigen Exkremente von den festen Exkrementen vollständig trennt und erstere so intensive klärt, daß sie überall in die Kanalisation, in öffentliche Gewässer oder in Straßenrinnen abfließen können. Die zurückbleibenden festen Exkremente müssen durch Kübelabfuhr beseitigt werden; diese reduziert sich aber auf 10 Proz. der Abfuhr bei den bisher bekannten Aborten nach dem Kübelsystem.

Ich liefere Zeichnungen und übernehme die Bauleitung gegen übl. Honorar, evt. Reisevergütung, auch übernehme die Lieferung ganzer kompletter Anlagen.

Dieses Klärverfahren eignet sich auch für alle gewerblichen Schmutzwasser. In beiden Fällen übernehme volle, dauernde Garantie für größte Salubrität und sicheres, nie versagendes Funktionieren.

Baumeister Johann Wiemken.

Spez.: Abort- und Kläranlagen.

All. Inh. der eingetr. Firma: Erstes oldenburgisches Abfuhr-Institut und Klosettfabrik Joh. Wiemken, Oldenburg i. Gr.

Anlagen im Gebrauch zu sehen. Zahlreiche Referenzen.

Empfehle mein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenlager

zu den

billigsten Preisen.

H. Martens,

Mottenstr. 15.

Rosen,

niedrig veredelte, in feinsten Sorten pro Stück 30 ₰, 10 Stück 2.50 *M.*

Neusüdende b. Rastede.

Joh. Wilh. Deus.

Aus meiner Baumschule habe abzugeben

Fuhrenpflänzlinge

vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Menge.

Oldenburg.

Oppermann, Oberförster z. D.

Einjähr.-Examen.

Institut **Dr. Goldmann,** Hamburg, Burstah 34.

! Seit 30 J. stets beste Erfolge! 982 Schüler best. seit 1870, 25 im Jahre 1899.

Eingeh. Beschäft. **m. jed. einz. Schüler.**

— 12 bewährte Lehrkräfte. —

Vorzügl. Pension. (Prosp. gratis.)

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,

Bahnhofsplatz 1a.

Rastede.

Vom **1. Januar 1900** an vergüten wir für **alte** und **neue** Einlagen mit **6monatl. Kündigung**

3½ % Zins p. a.

oder auf Wunsch des Einlegers auf Bankschein zum wechselnden Zinsfuße jetzt

4% Zins p. a.

Rastede, 2. Januar 1900.

Rasteder Bankverein

H. zur Windmühlen.

Empfehle mich zu allen vorkommenden Gartenarbeiten.

Abraham 2.

Großenmeer-Loyermoor. Zu verk. nahe am Kalben stehende **Rindquene.**

Hinr. Bolles.

Gardinen, Kongreß- und Rouleaux-Stoffe,

in weiß, crême und farbig

empfehle

in grosser Auswahl

zu sehr niedrigen Preisen.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32, Ecke Ritterstraße.

Azaleen,

winterhart, diesen Sommer in allen Farben blühend, großer Vorrat, billigste Preise.

Neusüdende b. Rastede.

Joh. Wilh. Deus.

Für Konfirmanden:

Vorhemden, Serviteurs, Kragen, Shlipse, Hosenträger und Taschentücher in schöner Ware billigst.

Achternstr. 44.

Jacob Heinrich Eilers.

Für Konfirmandinnen:

Sehr hübsch garnierte Hüte, weisse gestickte Röcke, Zwischenröcke v. 2 Mk. an, Taschentücher, Rüschen, Kragen, Broschen und Haarband.

Achternstr. 44.

Jacob Heinrich Eilers.

Torf.

Liefere besten saterländer **Grabetorf,** sowie **Maschinentorf,** trocken im Schuppen lagernd, frei Verbrauchsstelle

H. Ebkes,

Osternburg, Charlottenstraße 6.

Achtung!

Suche fleißige, redegewandte Herren

für den Verkauf eines leicht absetzbaren Artikels **gegen gute Provision.**

Off. u. **F. K. 1000** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Hamburg erb.

Eingang sämtlicher Neuheiten in Seidenstoffen

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Besondere Neuheiten in Seidenstoffen für Blousen.

Mustersendungen nach auswärts franko.

H. W. Pahle, Langestrasse 54.

Landesbibliothek Oldenburg

A. G. Gehrels & Sohn

beehren sich, den Eingang sämtlicher

Neuheiten für die Konfirmation u. Frühjahrs-Saison

anzuzeigen, und empfehlen die neuesten Erzeugnisse der Fabrikation und der Mode in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Neuheit!

Lange, elegante, leichte, wasserdichte

Lodenkragen,

besonders zu Reisemänteln geeignet. Ersatz für Regen- und Staubmäntel.

Gummi-Mäntel!

Reform-Beinkleider

in

Loden, Alpaccas und Trikots.

Fertige Costumes in allen Preislagen.

Hemdblusen, Blusen, Morgenröcke.

Größte Auswahl in **Jacken-Kleidern** in farbig und schwarz, offen und geschlossen und mit Figaro-Jäckchen, in Tuchen, Covercoats, Alpaccas und Waschstoffen.

Jacketts in schwarz und farbig, à 3 Mk., 3 Mk. 40 Pfg., 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk., 7 Mk., 8 Mk., 9 Mk., 10 Mk. bis zu den elegantesten.

Stoffkragen in glatt und gestickt von 1,50 Mk. an in allen Preislagen.

Schwarze Kragen in Tüll-Applikationen und **Spitzen** in allen erdenklichen Ausführungen.

Regen-Paletots und **Frauen-Regenmäntel.**

Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen.

Beiges, Covercoats, Alpaccas, Mohairs, Etamines, Panamas, karrierte und gestreifte Stoffe für Blusen, einfarbige Stoffe in vielen neuen Geweben etc., Cheviots etc. etc.

Dazu die neuesten **karrierten** und **changeant Effekte** in **Taffets** als Besatz. **Sammete. Schwarze Wollstoffe** in glatten und neuen Fantasie-Geweben. **Mohairs, Alpaccas** und **Spitzenstoffe.**

Regenschirme! Neuheiten in Waschkleidern! Gestickte Roben!

Sonnenschirme.

Haus- und Tändelschürzen.

Auswahlsendungen nach auswärts franko!
Proben nach auswärts franko!

Größte Auswahl in Jupons.

A. G. Gehrels & Sohn

empfehlen

für die Konfirmation

eine große Auswahl

Konfirmanden-Anzüge

in schwarz, blau und braun zu billigsten Preisen.

Herren- { Anzüge, Paletots, Ulsters,

Gummi-Mäntel,

Sommer-Joppen,

Leder-Joppen.

Coruscus-Ulsters,

wasserdicht und porös.

Knaben- { Anzüge, Paletots, Pyjacks, Sweaters.

Herren-Unterzeuge

Radfahr-Gamaschen, Mützen und Sweaters,

seidene Gürtel und Halbwesten,

weiße u. farbige Westen,

Herren-Oberhemden,

Vorhemden, Kragen, Manschetten,

Shlipse

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Coniferen,

Lebensbäume, versch. Sorten in allen Größen und Stärken.
Billigste Preise. Großer Vorrat.
Neufsüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Jeden Dienstag u. Freitag

frische Seefische.

Fr. Stührenberg,
Nadorsterstr. 42.

Feine

Speisekartoffeln,

sowie

Pflanzkartoffeln

billigst.

Carl Fischbeck,

Oldenburg,

Fernsprecher 178.

Magenleidenden

teile gegen Rückporto unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen, oft quälenden Magenleiden in kurzer Zeit befreit wurde.
Paul Koch, Gelsenkirchen 36.

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes **Knabenrad,** bestes Fabrikat.
Nadorsterstraße 58.

Großenmeer-Barghorn. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende Quene und mehrere Bund Dachweiden.
H. Stallkamp.

Arthur Koppel, Hamburg,

Feldbahnfabrik.

Gleise, Drehscheiben, Weichen, Wagen.

Zu Kauf und Miete.

Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause, bei billigster Preisstellung.

Therese Mahlstedt,

Osternburg,
Ulmenstraße 14.

Sträucher,

versch. Sorten zu Anlagen in allen Größen, billig.
Neufsüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Streichfertige

Oelfarben,

alle trockenen Farben,

gekochtes Leinöl,

Terpentinöl,

Siccatif

alle Sorten **Lacke** und **Pinsel**

in bester Ware, empfiehlt

Ernst Klostermann,

Staustraße 14.

Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

Gut gewonnenes

Heu

— 1000 Pfd. 28 Mk. —

ist abzugeben. Gut Loy.

Sämtliche Neuheiten

in **Buckskins,** darunter reizende Muster für Schüler-Anzüge,

in **Loden, Cheviots,** für Sport- und Touristen-Anzüge,

in **Kammgarn** für elegante Anzüge,

in **Paletotstoffen** für Herren- und Knaben-Paletots

trafen ein und empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Anfertigung von Anzügen und Paletots nach neuesten Systemen unter Garantie des Gutsitzens.

A. G. Gehrels & Sohn.

Blumen-, Gemüse- und **Landwirtschaftl. Sämereien**

in

echter, reiner u. hochkeimfähiger Qualität

liefert

W. H. Kraatz, Rastede,

Samenhandl. unt. Kontrolle d. Laborat. d. Oldb. Landw.-Ges.

Ausführlich beschreibende Preisverzeichnisse, sowie für größeren Bedarf Spezial-Offerten auf gefl. Verlangen zu Diensten.

Ofen. Zu verkaufen einige Fuder **Heu.** Lienemann, Lehrer.

Bruteier von rebhf. Italienern, St. 15 ₰. **Fischer,** Alexanderstr. Nr. 9.

Neue Sämereien

in garantiert **keimfähiger Ware** empfiehlt

Georg Hoes,

Osternburg.

Rohe und gebrannte Kaffees

verkaufe trotz der bedeutenden Steigerung noch zum alten Preise und gewähre bei Barzahlung 5% Rabatt.

Georg Hoes,

Osternburg.

Brautkränze, Silberkränze, Brautschleier, Schleifen und Jabots billigst in größter Auswahl. Jacob Heinrich Eilers,
Achternstr. 44.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtige Buch über garant. sich. **hygien. Schutzmittel** sendet diskret verschl. gegen 50 ₰ in Briefm. (off. 30 ₰) **Klara Mosenthin, Berlin S. 210,** Dresdenerstr. 56.

Kaffee trotz Preissteigerung noch **zu alten billigen Preisen.** Roh in **über 100** verschiedenen **Sorten 58—118** ₰, gebr. **78—160** Pfg. Verkaufsstell. z. verg. **Kaffee-Importhaus Behrens & Trints,** Altona-Hamb. Wiederv.-Rab. Pr.grat.

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit erreicht man durch Leibrenten-Versicherung, z. B. wird einer beim Eintritt 65 Jahre alten Person für je **1000** M. Einlage-Kapital eine lebenslängliche Rente von **111** M. **58** ₰ gezahlt. Auskunft und Prospekt kostenfrei. General-Agentur-Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft: **Bremen, Kaiserstraße 11.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg